

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **19 (1910)**

Heft 27

PDF erstellt am: **18.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## REVUE SUISSE DES HOTELS



Neunzehnter Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag  
Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année  
Paraît tous les Samedis  
Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.25, 1 Monat Fr. 1.60. 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitgl. werden 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum, o a Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. **Ältere Annoncen** nehmen durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen. **INSEDATE:** 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. o a Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. **Ältere Annoncen** nehmen durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen. **Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85 o** Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. **TÉLÉPHONE** No. 2406. **Compte de chèques postaux No. V. 85 o**

**ABONNEMENTS:** SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.25, 1 mois fr. 1.60. 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace, o a o Les membres reçoivent l'organe gratuitement. **ANNONCES:** 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace, o a o Les membres reçoivent l'organe gratuitement. **Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce Journal et l'Unionreklame S. A. à Bern et de ses succursales.** Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. • Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Bihm, Basel.

### Voir Bulletin „Rats d'hôtels“.

#### Vereinsnachrichten.

### Bericht

über die  
**XXIX. ordentl. Generalversammlung**  
des  
Schweizer Hotelier-Vereins  
am 25. Juni 1910 in Zug.

#### A. Protokoll

über die geschäftlichen Verhandlungen  
am 25. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, im Kantonsratsaal.

- Traktanden:**
1. Geschäftsbericht.
  2. Jahresrechnung und Budget.
  3. Wahl der Rechnungsrevisoren.
  4. Demission Amsler und neuer Bureauchef.
  5. Bericht der Fachschulkommission.
  6. Bericht der Propagandakommission und Verkehrsbureau St. Petersburg.
  7. Ersatzwahl für Herrn Strübin in die Propagandakommission.
  8. Bericht betr. Hotelführer.
  9. Mitteilungen betr. Versicherungen.
  10. Bericht betr. Küchen-Enquête.
  11. Bericht betr. Verdienstmedaillen und Uhren.
  12. Referat über Küchenreform.
  13. Antrag betr. Kontrolle über Innehaltung der Preise im Hotelführer.
  14. Persönliche Anregungen.

Vom **Aufsichtsrat** sind anwesend:

Herr O. Hauser, Luzern, Präsident;	
„ A. Amsler, Genf „ „ „ „ „ Kreis I	
„ J. Tschumi, Ouchy „ „ „ „ „ II	
„ H. Maurer, Interlaken „ „ „ „ „ III	
„ H. Sommer, Thun „ „ „ „ „ III	
„ A. Bon, Vitznau „ „ „ „ „ III	
„ E. Cattani, Engelberg „ „ „ „ „ III	
„ J. Hüster, Luzern „ „ „ „ „ III	
„ A. Riedweg, Luzern „ „ „ „ „ III	
„ J. Boller, Zürich „ „ „ „ „ IV	
„ A. Gellenkirch, Basel „ „ „ „ „ IV	
„ W. Graf, Schaffhausen „ „ „ „ „ IV	
„ J. Degiacomi, St. Moritz-Dorf „ „ „ „ „ V	
„ L. Gredig, Pontresina „ „ „ „ „ V	
„ G. Morand, Martigny „ „ „ „ „ VI	
„ F. Varonier, Gemmi „ „ „ „ „ VI	
„ G. Clericetti, Lugano „ „ „ „ „ VII	
„ C. Reichmann, Lugano „ „ „ „ „ VII	

**Entschuldigt:**

Herr J. A. Neubrand, Montreux „ „ „ „ „ Kreis I	
„ A. Mützenberg, Spiez „ „ „ „ „ II	
„ W. Hafens, Baden „ „ „ „ „ IV	
„ H. Wehrhald, Zürich „ „ „ „ „ IV	
„ R. Mader, St. Gallen „ „ „ „ „ V	

Vom **Vorstand** sind anwesend:

Herr O. Hauser, Luzern, Präsident;	
„ A. Bon, Vitznau, Vizepräsident;	
„ E. Cattani, Engelberg, Beisitzer;	
„ R. Harfeld, Luzern, Beisitzer;	
„ A. Riedweg, Luzern, Beisitzer;	
„ O. Amsler, Basel, Sekretär.	

#### B. Verhandlungen.

Es sind 148 Mitglieder anwesend, deren Namen in der nachstehenden Präsenzliste verzeichnet sind.

Herr Präsident **Hauser** eröffnet die Sitzung, indem er der hohen Regierung des Kantons Zug namens des Vereins seinen Dank für die freundliche Ueberlassung des Kantonsratssaales ausspricht. Herr **Hauser** entbietet sodann im Namen des Vorstandes allen Anwesenden Gruss

und Willkomm und gedenkt mit warmen Worten der seit der letzten Generalversammlung dem Verein durch den Tod entrissenen Kollegen. Er bittet die Versammlung, den Entschlafenen ein gutes Andenken zu bewahren und erinnert namentlich an die rastlose Tätigkeit des Herrn Strübin sel., der während langen Jahren als Mitglied des Aufsichtsrates und der Propagandakommission sein bestes Wissen und Können in den Dienst des Vereins stellte. Das Andenken der Verstorbenen wird seitens der Anwesenden durch Erheben von den Sitzen gezeigt. Als Stimmenzähler werden die Herren E. Hüni, Genf und A. Brenn, Passugg, gewählt.

**1. Geschäftsbericht.** Der Präsident teilt mit, der Vorstand habe dem den Mitgliedern zugestellten Geschäftsbericht keine weiteren Bemerkungen beizufügen. Der Bericht wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

**2. Jahresrechnung und Budget.** Die Jahresrechnung und das Budget, der Bericht und die Rechnung des Zentralbureaus, die Rechnung über den Tschumifonds, der Bericht und die Rechnung der Fachschulkommission, sowie die Abrechnung der Propaganda-Kasse und der Bericht der Rechnungsrevisoren werden unter bester Verdankung an die Herren Kassiere und Revisoren genehmigt.

**3. Wahl der Rechnungsrevisoren.** Auf den Vorschlag des Vorstandes hin wurden die bisherigen, die Herren F. Bucher, Luzern, und W. Michel, Genf, als Revisoren für die Vereinsbücher, und die Herren Ch. Cuénot und H. Liebermann, Lausanne, als Revisoren für die Fachschule in ihrer Charge bestätigt.

**4. Demission Amsler und neuer Bureauchef.** Der Präsident nennt diesen Punkt der Traktandenliste das wichtigste Traktandum, das der Vorstand bis jetzt zu behandeln gehabt habe. Er gibt der Versammlung Aufklärungen über die mit Herrn Amsler nach Einreichung seiner Demission geflogenen Unterhandlungen. Dieser im Januar gefasste Entschluss des Sekretärs traf den Vorstand unvermittelt und unerwartet. Trotz der Erklärung des Demissionärs, seinen exponierten und verantwortungsvollen Posten mit dem besten Willen nicht beizubehalten, lehnte der Vorstand nach der ersten Behandlung der Angelegenheit die Annahme der Demission ab, indem Herr Amsler ersucht wurde, sich während seiner beginnenden Ferien die Sache nochmals zu überlegen. Nach Ablauf der Ferien erklärte Herr Amsler, sich zum Bleiben nicht entschliessen zu können, es sei denn, dass das Arbeitsprogramm des Bureauchefs erheblich modifiziert und ihm ein stellvertretender Sous-Chef zur Entlastung beigeordnet werde. Der Vorstand glaubte, diese Vorschläge nicht von sich aus erledigen zu dürfen, sondern dieselben dem Aufsichtsrat unterbreiten zu sollen. Hierauf machte Herr Amsler die Mitteilung, dass er die Weiterleitung seiner Vorschläge an den Aufsichtsrat nicht wünsche und auf seiner Demission beharre. Nichtsdestoweniger ersuchte der Vorstand in seiner Sitzung vom 9. März Herrn Amsler nochmals, auf seinen Entschluss zurückzukommen; da aber auch dieser Versuch ohne Erfolg blieb, sah sich der Vorstand schliesslich gezwungen, die Demission anzunehmen. Der Vorstand sprach schon damals namens des Vereins dem zurücktretenden Sekretär den wärmsten Dank aus für die hervorragenden Dienste, die der Scheidende dem Vereine während 18 Jahren geleistet, sowie für die grosse Aufopferung, die er im Interesse des Vereins und seiner Mitglieder stets an den Tag legte. Der Vorstand ist sich des grossen Verlustes, den der Verein durch den Austritt des Herrn Amsler erleidet, wohl bewusst — so führt der Präsident weiter aus — und glaubt im Einver-

ständnis der Versammlung zu handeln, wenn er dem Scheidenden hier nochmals den wärmsten Dank ausspricht. Herr **C. Reichmann** will es sich nicht nehmen lassen, beim Scheiden des langjährigen, hochverdienten Sekretärs einen einlässlichen Rückblick auf die musterhafte Tätigkeit dieses letzteren zu werfen, indem er auf die zahlreichen und bedeutenden Errungenschaften des Vereins seit der Gründung des Zentralbureaus hinweist, die in erster Linie der hervorragenden Arbeitskraft des Herrn Amsler zu verdanken seien. Der Präsident teilt mit, dass der Aufsichtsrat beschlossen habe, dem Zurücktretenden eine Gratifikation oder ein Andenken, etwa in Gestalt eines Ehrendiploms, zu verabfolgen. Diese Ehrung in richtige Form zu bringen, solle dem Vorstande überlassen bleiben. Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Präsidenten zu und gibt hierauf ihrer Achtung und Sympathie gegenüber Herrn Amsler durch Erheben von ihren Sitzen Ausdruck. Herr **Amsler** spricht den Anwesenden für die ihm zu Teil gewordene ehrenvolle Auszeichnung seinen besten Dank aus und schliesst mit dem Wunsche, es möge der Verein auch fernerhin blühen und gedeihen.

In bezug auf die Neuwahl des Bureauchefs gibt der Präsident Auskunft über die Schwierigkeiten, die es kostete, den richtigen Mann auszuwählen. Von den 5 bei der engeren Wahl noch in Betracht fallenden Bewerbern ging, vermöge seiner vorzüglichen Referenzen, Herr **E. Stigeler**, Vorsteher des Verkehrsbureau Luzern, als Sieger hervor. Der Vorstand hofft, in ihm einen guten Ersatz für den demissionierenden Sekretär gefunden zu haben und betont, dass die Hoteliers von Luzern ihn mit gemischten Gefühlen und ungern scheidend sehen. Herr **Sigeler** wird der Versammlung vom Präsidenten vorgestellt.

**5. Bericht der Fachschulkommission.** Herr **Tschumi**, Präsident der Fachschulkommission, referiert. Er schlägt der Versammlung vor, den Ueberschuss des Gewinn- und Verlustkontos der Fachschule pro Rechnungsjahr 1909/1910 mit Fr. 31,275.05 in folgender Weise zu verteilen: Rückzahlung von 100 Anteilscheinen Fr. 10,000; Einlage in den Reservefonds Fr. 15,000; Vortrag auf neue Rechnung Fr. 6275.05. Dieser Antrag wird seitens der Versammlung genehmigt. In seinem Referat über die Reorganisation und Erweiterung der Fachschule sagt Herr **Tschumi**, die Schule habe während ihrer 17jährigen Tätigkeit verschiedene Phasen durchgemacht. Ihre Leiter haben sich alle Mühe gegeben, zu leisten, was unter den jetzigen Verhältnissen zu leisten möglich war. Jedoch entspreche der Erfolg der Fachschulkurse den heutigen Erfordernissen nicht mehr. Der praktischen Ausbildung könne nicht in genügender Weise entsprochen werden. Jeder Schüler sollte, um die Schule mit gutem Erfolg verlassen zu können, schon weitgehende praktische Vorkenntnisse mitbringen. Damit die Schüler praktisch besser gefördert werden könnten, sollten die Zöglinge in drei Partien eingeteilt werden, von denen eine Partie zum Erlernen des Service täglich von 10—3 Uhr in den verschiedenen Hotels verwendet werden sollte. Nach Verlauf von 2 1/2 Monaten würde die zweite Partie an die Reihe kommen und später die dritte. Auf diese Weise könnte der praktische Unterricht ungleich bessere Resultate zeitigen. Der Lehrplan der Schule müsste dann so eingerichtet werden, dass die abwesenden Schüler nicht in Rückstand kämen, was dadurch zu erreichen sei, dass während den betreffenden Stunden unwichtigere Fächer gelehrt würden. Die Fachschulkommission habe deshalb einstimmig beschlossen, der heutigen Generalversammlung den Vorschlag zu unterbreiten:

1. Für Anfänger den Unterrichtsplan nach den jetzigen Prinzipien, und mit Ausdehnung auf weitgehendere praktische Ausbildung, beizubehalten, und
  2. eine neue höhere Klasse zu errichten, die der Ausbildung praktisch fortgeschrittener junger Leute zu dienen hätte.
- Die Versammlung erteilt diesem Vorschlag ihre Zustimmung.

Herr **Tschumi** ergänzt sein Referat in bezug auf die Erweiterung der Gebäulichkeiten. Da die Schulkurse auf die Winterzeit fallen, so kann der Park bei schlechtem Wetter selten benutzt werden und die Leiter der Schule wissen oft nicht, wo die Schüler während der freien Zeit unterzubringen sind. Die Schulkommission stellte deshalb schon letztes Jahr ein Projekt auf, auf der Ostseite des Hauses eine Turnhalle zu errichten; dieses Projekt konnte jedoch nicht verwirklicht werden, weil die Gemeindebehörden die Baubewilligung verweigerten. Die Kommission hat nun ein anderes Projekt aufgefunden, das darin besteht, auf der Südwestseite des Hauses einen Anbau herzustellen. Damit erhielt die Schule mit einem Schlage einen Unterkunftsraum, ein zweites Lehrzimmer sowie 6 Wohnzimmer mit 12 Betten. Unterkunftsraum und Lehrzimmer sind im Erdgeschoss gedacht, die 6 Zimmer im ersten Stock. Der Kostenvoranschlag devisiert Fr. 66,000 für den Bau und Fr. 8,500 für die Möblierung sämtlicher Lokale. Der Referent ersucht die Versammlung, heute über die Frage dieses Anbaues im Prinzip Beschluss zu fassen, das Weiter aber dem Vorstande und der Schulkommission zu überlassen. Auf eine diesbezügliche Anfrage seitens des Herrn **H. Haefelin** erklärt der Referent, die Schule bedürfte dringend der Erweiterung, der Platz sei so beschränkt, dass die Schule jährlich an die 50 Anmeldungen unberücksichtigt lassen müsse; an verfügbaren Kapitalien besitze die Schule Fr. 71,000, die bei der Kantonalbank in Lausanne zinstragend angelegt seien; ferner den Tschumifonds, der ja für die Fachschule bestimmt sei. Der **Präsident** verhandelt das vortreffliche Referat und die Versammlung bewilligt mit grosser Mehrheit den zur Erweiterung der Fachschule verlangten Kredit in Höhe von Fr. 75,000.

**6. Bericht der Propagandakommission und Verkehrsbureau St. Petersburg.** Referent Herr **Tschumi**, erklärt, sich kurz fassen zu können, da den Mitgliedern der Bericht der Propagandakommission mit dem Geschäftsbericht des Vorstandes zugegangen sei. In Ergänzung dieses Berichtes erinnert der Referent daran, dass Herr Direktor **Wollfberg**, Hotel Europe, St. Petersburg, unserem Verein zur Errichtung eines Verkehrsbureaus in seinem Hotel ein Lokal in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt hat. Der Bericht der Propagandakommission, sowie die Rechnung und das Budget der Propagandakasse werden genehmigt und auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, den Beitrag der Mitglieder an die Propagandakasse von 50 Cts. auf 40 Cts. pro Bett zu reduzieren.

**7. Ersatzwahl für Herrn Strübin in die Propagandakommission.** Als Vertreter des Kreises II in die Propagandakommission wird auf Antrag des Vorstandes gewählt, Herr **H. Sommer**, Hotel Falken, Thun.

**8. Bericht betr. Hotelführer.** Herr **A. Bon**, Vizepräsident, erstattet Bericht. Die letztjährige Generalversammlung erteilte dem Vorstand den Auftrag, über die Herstellung des Hotelführers Konkurrenz zu eröffnen. Es wurde zu diesem Zwecke ein Pflichtenheft ausgearbeitet und 2we bekannte Firmen zur Beteiligung an der Konkurrenz eingeladen. Davon lehnten 8 ab. Der Vorstand setzte sich mit den übrigen

11 in Verbindung zwecks Erörterung der Vertragsbedingungen. Die Offerten der einzelnen Druckereien variierten zwischen 83 und 51 Cts. Mit der Firma J. Bollmann in Zürich, welche die für den Verein vorteilhafteste Offerte einreichte, wurde ein Vertrag von 6jähriger Dauer abgeschlossen, laut welchem die Firma den Hotelführer zum Preise von 51 Cts. pro Exemplar liefert. Die Gründe für dieses äusserst günstige Resultat sind einestells in der Erhöhung der Auflage auf 90,000, andererseits in der Festsetzung des Korrekturschlusses auf Ende Oktober und in der langen Vertragsdauer zu suchen. Unser Verein kann bei Nichtbefriedigung jederzeit von dem Vertrage zurücktreten; übrigens hat sich die Firma Bollmann darüber ausgesprochen, dass sie im Stande ist, gediegene Arbeit zu leisten. Das Referat wird vom Präsidenten verhandelt und die Diskussion nicht benützt.

**9. Mitteilungen betr. Versicherungen.** Einleitend führt der Präsident aus, der Vorstand habe im Laufe des Jahres oft Gelegenheit gehabt, sich eingehend mit Versicherungsfragen zu beschäftigen. Es ist dem Vorstand gelungen, bei verschiedenen Gesellschaften erheblich günstigere Bedingungen zu erzielen, als es bisher der Fall war. In bezug auf die Versicherung gegen *Chômage* liegen ziemlich vorteilhafte Offerten vor, doch ist es noch nicht zum Vertragsabschluss gekommen, ebensowenig bei der Automobilsversicherung. Ueber diese Fragen werden zurzeit noch Unterhandlungen gepflogen. Betreffend die Versicherung der Hotelgäste gegen Brand und Diebstahl ist dem Vorstand in letzter Stunde ein Schreiben zugegangen, wonach in Italien mit einer neuen Art von Versicherung vorzügliche Erfahrungen gemacht wurden. Es entwickelt sich über dieses Thema eine rege Diskussion, worauf die Angelegenheit an den Vorstand gewiesen wird. Ueber sämtliche bestehenden und noch zu erfolgenden Versicherungen wird ein Bericht ausgearbeitet, der den Mitgliedern seiner Zeit gedruckt zugehen wird.

**10. Bericht betreffend Küchen-Enquête.** Herr R. Haefeli erstattet Bericht über diese Angelegenheit. Der Zweck der Enquête war, zu Handen der Fachschule festzustellen, wie hoch die Küchenauslagen in den verschiedenen Kategorien von Hotels per Gast zu stehen kommen. So sehr sich der Vorstand und seine Vertrauensmänner bemühten, die Angelegenheit zur Zufriedenheit durchzuführen, so sei doch das Resultat der Enquête ein betrübendes. Auf 160 versandte Fragebogen sind nur 40 Antworten eingelangt, sodass gesagt werden müsse, dass die Frage an der Gleichgültigkeit der Mitglieder gescheitert sei. Aus den eingelangten Antworten gehe hervor, dass 36 bis 72% der Gesamtausgaben der Hotels auf Küchenmaterialien entfallen. Der Präsident macht im Anschluss an das Referat auf eine der eingereichten Antworten aufmerksam, die kürzlich in der „Hotel-Revue“ veröffentlicht wurde, und die denjenigen Mitgliedern, welche noch keine geregelte Buchhaltung führen, als Anregung dienen könne.

**11. Bericht betr. Verdienstmedaillen und Uhren.** Der Sekretär gibt zu diesem Traktandum näheren Aufschluss. Durch Beschluss des Vorstandes ist das Reglement über die Verabfolgung von Verdienstmedaillen in dem Sinne abgeändert worden, dass von nun an zu jeder Zeit Medaillen bestellt werden können, statt wie bisher nur unter Innehaltung dreier fester Termine. Im fernern ist eine Neuerung eingeführt worden, die darin besteht, dass bei 20 und mehr Dienstjahren goldene Uhren mit Widmung verabfolgt werden können.

**12. Referat über Küchenreform.** Der Präsident führt einleitend aus, dass infolge des seiner Zeit in der „Revue“ entbrannten grossen Federkrieges, der eine Menge interessanter und vorzüglicher Anregungen zu Tage brachte, der Vorstand und der Aufsichtsrat sich veranlasst sahen, dieser aktuellen Frage näher zu treten. Der Vorstand trat mit Herrn Staehle, Cannes, in Verbindung und ersuchte denselben, an der heutigen Generalversammlung ein Referat über dieses Thema zu halten. Verhindert, persönlich zu erscheinen, brachte Herr Staehle sein Referat zu Papier und schlicht seinerseits Herrn F. Eggmann, Bad Weissenburg, vor, ihn als Referenten zu vertreten. Herr Eggmann leistet dieser Bitte bereitwillig Folge, er verliest das Referat Staehle, das seitens der Versammlung mit grosser Spannung und Befriedigung angehört wird. Referent Eggmann bemerkt, z. Zt. das Thema nicht weiter ausführen zu wollen, hingegen stellt er den Antrag, unser Fachorgan möchte der Frage sofort seine intensivste Aufmerksamkeit zuwenden und dieselbe zum Gegenstande seiner Besprechungen machen. Der Präsident verhandelt das vorzügliche Referat und stellt den obigen Antrag Eggmann, sowie den Antrag Staehle, der Verein möchte einen Wettbewerb über Herstellung rationeller Menüs ausschreiben, zur Diskussion. Nach reger Debatte wird von der Versammlung beiden Anträgen mit grossem Mehr zugestimmt und auf Anregung des Präsidenten der Beschluss gefasst, Herrn Staehle durch Zusendung eines Telegrammes die Sympathie und den Dank der Versammelten auszusprechen. (Das Referat Staehle wird in kurzem in der „Hotel-Revue“ veröffentlicht werden.)

**13. Antrag betreffend Kontrolle über Innehaltung der Preise im Hotelführer.** Herr Riedweg referiert namens des Vorstandes. Anlässlich der letztjährigen Generalversammlung in St. Moritz ist von Generalkollegen die Frage aufgeworfen worden, auf welche Weise eine wirksame Kontrolle über Innehaltung der im Hotelführer angezeigten Preise ausgeübt werden könne. Die Angelegenheit wurde damals dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen, welcher

sich in Gemeinschaft mit dem Aufsichtsrat einlässlichlich mit der Sache befasste. Heute ist der Vorstand in der Lage, der Versammlung folgenden Antrag zu unterbreiten:

Die Generalversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Zug wählt auf die Dauer von 2 Jahren einen Ehrenrat von 7 Mitgliedern, der mit der Ueberwachung der Innehaltung der im Hotelführer angegebenen Minimalpreise betraut wird. Dieser Ehrenrat, von welchem jeweils 3 Mitglieder durch den Vorstand einberufen werden, entscheidet endgültig in Fällen von Nichteinhaltung der Minimalpreise und verhängt Strafen von Fr. 300 im ersten Uebertretungsfalle, von Fr. 500 im Wiederholungsfalle und Ausschluss im dritten Falle.

Nach ziemlich lebhafter Debatte, während welcher unter anderem auf höhere Bussen plaidiert wird, wird der Antrag des Vorstandes zum Beschluss erhoben. Auf Antrag des Präsidenten werden nachstehend genannte Herren in den Ehrenrat gewählt:

- Herr Emery A., Montreux . . . . . Kreis I  
 „ Matti J., Interlaken . . . . . „ II  
 „ Bon A., Vitznau . . . . . „ III  
 „ Morlock F., Zürich . . . . . „ IV  
 „ Thöndury O. Dr., Tarasp . . . . . „ V  
 „ Seiler H., Brigue . . . . . „ VI  
 „ Clericetti G., Lugano . . . . . „ VII

**14. Persönliche Anregungen.** Im Namen des Aufsichtsrates beantragt der Vorsitzende, den langjährigen Vereinskassier, Herrn C. Plück, Basel, in Anerkennung seiner dem Vereine geleisteten Dienste zum Ehrenmitglied zu ernennen. Diesem Antrag pflichtet die Versammlung einstimmig bei. — Unter Erwähnung der jüngsten Hochwasserkatastrophe und des dadurch in weiten Gegenden unseres Vaterlandes herrschenden Notstandes gedenkt der Präsident der schwer geprüften Miteidgenossen und unterbreitet der Versammlung die persönliche Anregung, dem schweiz. Hilfskomitee aus Vereinskassiermitteln zu Gunsten der Notleidenden die Summe von Fr. 1000. — zur Verfügung zu stellen. Diese Anregung wird einstimmig zum Beschluss erhoben. — Im Auftrage des Hotelier-Vereins Genf bringt Herr W. Michel den Antrag ein, die Christlichen Hospiz seien nicht als Hotels anzuerkennen und daher deren Leiter nicht als Vereinsmitglieder aufzunehmen und allfällig bereits Aufgenommene zum Austritt zu veranlassen. Der Präsident bemerkt, Fragen über Aufnahme oder Streichung von Mitgliedern fallen nicht in die Kompetenz der Generalversammlung. Der Antrag Michel wird sodann zu Handen des Vorstandes angenommen. — Herr E. Dielmann, Zürich, kommt im Auftrage einiger Züricher Kollegen auf die Champagner-Pfropfenfrage zu sprechen, welche selbst von Seiten der meisten Champagnerfirmen als notwendig auszumerkender Uebelstand im Weinhandel angesehen werden. Herr Dielmann streift des weitern kurz die geschäftliche Tätigkeit einiger Grossverwahrer, die auf dem Gebiete des Weinverkaufs den Hotels illoyale Konkurrenz bereiten. Redner ersucht den Vorstand, diesen zwei Fragen näher zu treten, und sie zum Gegenstande seiner Beratungen zu machen. — Herr F. Weber, Genf macht die Anregung, es möchte der Vorstand nach Kräften für die Beseitigung von Hindernissen zur Entwicklung des Automobilverkehrs in der Schweiz mitwirken. Der Präsident nimmt die Anregungen Dielmann und Weber zu Handen des Vorstandes entgegen.

Schluss der Sitzung 2<sup>1/2</sup> Uhr.

Der Präsident: **O. Hauser.**  
 Der Sekretär: **O. Amstler.**

P. S. Wenn bis Mitte Juli keine Einsprache gegen vorstehendes Protokoll erhoben wird, gilt es als genehmigt.

**C. Festerbericht.**

Der Himmel machte nicht gerade ein freundliches Gesicht, als am Samstag vormittag eine Anzahl Festteilnehmer in Luzern den Zug nach dem Versammlungsorte bestieg. Er schien so dem Gelingen des Festes eine ungünstige Prognose stellen zu wollen, und richtig, noch ehe man es erwartete, schon bei der Ankunft in Zug, stellte sich der erste Regenschauer ein, als Vorbote mehrerer sich im Verlaufe des Tages wiederholender Platzregen. Jedoch vermochte diese Unfreundlichkeit des offenbar über die vielen frohen Gesichter erbotenen Wettergottes der Festfreude der bereits an Ort und Stelle Eingetroffenen und der soeben Ankommenden keinen Abbruch zu tun, wofür die freundschaftlichen, oft stürmisch-heiteren Begrüssungen den besten Beweis lieferten. Während der vorzüglich arrangierten Kollation im Bahnhofbuffet, die — der kurzen Zeit entsprechend — in äusserst prompter Weise vor sich ging, wurden bei munteren Fragen und Gegenfragen viele alte Freundschaften wieder aufgeführt und neue angeknüpft und mancher hätte sich bei diesen heitern Gesprächen wohl noch lange recht behaglich gefühlt. Doch der Zeiger der Uhr rückte unaufhaltsam vorwärts, an die Pflicht des Tages und zum Aufbruch nach dem Regierungsgebäude gemahnend, wo im Kantonsratssaale die Generalversammlung stattfand. Die grosse Anzahl der zur Beratung stehenden Verhandlungsgegenstände brachte es mit sich, dass die Sitzung sich sehr lang ausdehnte, denn es war bereits 3 Uhr, als endlich die Fahrt zum Festbankett im Hotel Schönfels angetreten werden konnte. Unterdessen hatte sich das Wetter, wenn auch an eine gänzliche Wendung zum Guten nicht zu denken war, immerhin wesentlich gebessert, so dass sich während der Fahrt mit der Drahtseilbahn auf die Höhe des Zugerberges ein Ausblick in die Szenerie der herrlichen Gegend lohnte. — Zu unsern Füssen erstreckte sich der grünlich-blaue See, der auf seiner durchsichtigen

Flut das beständig wechselnde Wolkengebilde widerspiegelte. Im Südwesten zeigten sich die mächtige Gestalt des Rigi und des zerklüfteten Pilatus, des Wetterpropheten der Gegend, während in der Ferne die Riesen des Oberlandes im weissenlichen, auf Regen deutenden Nebel verschwanden. Im nördlichen Vordergrunde grüssten die heimeligen Ortschaften Cham und Baar aus freundlichen, grünen Obstgärten, sowie die lange Bergkette des Albis zu uns herüber. Und immer höher trug uns die Bahn über die Ufer des Sees zur Aussichtswarte des Zugerberges empor.

Das Hotel Schönfels hatte sich zum Empfang der Gäste festlich geschmückt. Guirlanden und Kränze und auf den gedeckten Tischen eine herrliche Fülle der farbenprächtigsten Blumen ließen erkennen, dass dem Hotel zur Ehrung der Gäste gerade das Beste gut genug sei. Die Zusammenstellung des Menüs kennzeichnete dessen Urheber als Künstler im Fach und liess diejenigen, die in Betätigung ihrer — im vorliegenden Falle allerdings verständlichen — Neugierde einen vorläufigen Blick in die Speisekoffer warfen, im Vergnüsse der kommenden Tafelfreuden verschweigen.

Der Gewöhnliche gemäss fügt wir nachstehend das Menu unserem Berichte bei. Es lautet:

- Menu.  
 Consummé Sévigny  
 Saumon de Laufenbourg bouilli, sauce zéphire  
 Pommes de terre nouvelles  
 Aloyau de bœuf à la fenestre  
 Mousse d'écrévisses en belle vue  
 Chapons rôtis au cresson  
 Salade coeurs de laitues  
 Petits pois au produit de Schönfels  
 Bombe à la reine des bois  
 Fruits  
 Café — Liqueurs
- Tischweine.  
 Weissen Yvorne 1906 aus der Kellerei H. Morérod  
 Roten Schloss Schwandegger 1908, reserviert.

Wie es bei einem solch vorzüglichen Mahle, dem das lange Warten auf die mit anderhalbstündiger Verspätung eintreffenden Gäste in keiner Weise anzusehen war, nicht anders zu erwarten ist, war die Festimmung im Handumdrehen eine höchst animierte. Zur Verschönerung des Bankettes trugen die Produktionen des Kurorchesters des Hotels, sowie die harmonisch wie technisch gleich vorzüglichen Vorträge des Zürcher Gesangvereins *Chambre Vingt-quatre*, der auf Ersuchen der festbesuchenden Lokalsektion eigens zu diesem Zwecke in Zug erschienen war, ihren wesentlichen Teil bei.

Als Ehrengäste nahmen am Bankett Teil: als Vertreter der Stadt und Behörden von Zug, Herr Stadtrat Wyss; ferner Herr Jos. Schmid, Präsident des Verkehrsvereins Zug; Herr J. Wild, Betriebschef S. B. B., Zürich, und Herr E. von Perrot, Bahningenieur, Zug.

Als erster Festredner hiess Herr Kummer, Hotel Schönfels, im Namen des Lokalvereins die werten Kollegen herzlich willkommen, wünschte allen einen fröhlichen Festtag und leerte sein Glas auf das Wohl der Anwesenden und des Schweizer Hotelier-Vereins.

Nach Herrn Kummer sprach Herr O. Hauser, Präsident. Es waren zunächst Worte des Dankes, die er im Namen des Vereins an die Kollegen von Zug richtete; dann begrüsste er die Ehrengäste, die er am Feste herzlich willkommen hiess. Sodann kommt Redner in geistprägender, fesselnder Rede auf den Stand der Hoteliers im besondern zu sprechen. Noch vor drei bis vier Jahrzehnten, so führte er aus, stellte man sich den Hotelier und Wirt als behäbigen, wohlbelibten Mann vor, gewöhnlich mit dem Pfeifen im Munde, wöglichlich noch mit einer roten Nase, kurz, als einen Mann, der der geistigen wie körperlichen Tätigkeit gerne aus dem Wege gehe. Heute sei dieses Vorurteil des Volkes einer ganz anderen und viel besseren Meinung von unserem Gewerbebestand gewichen. Dem Hotelier werde überall und von allen Schichten der Bevölkerung die ihm gebührende Achtung zu Teil. Unser Gewerbebestand werde vom Volke wie von den Behörden hoch geschätzt und namentlich letztere wüssten die Bedeutung des Hotelwesens für die Entwicklung und den Fortschritt des Vaterlandes richtig zu würdigen. Noch aber habe der Verein viele und wichtige Aufgaben zu erfüllen, für die zu arbeiten und zu kämpfen eine schöne, lobenswerte Sache sei. Besonders müsse dahin gewirkt werden, dass unser Volk sich in bezug auf den Automobilverkehr eine freiere, günstigere Auffassung aneigne, denn die Hemmnisse, die dieser neuen Verkehrsträger entgegen stehen, seien ein grosses Gebübel. So sehr unser Land, was das Fremdenverkehrsweisen betreffe, als musterbildig dastehe, so sei es doch in einer Beziehung von andern Ländern bereits überholt worden, nämlich in bezug auf die Gründung von staatlichen Einrichtungen zur Hebung des Fremdenverkehrs. So haben unsere Nachbarländer Frankreich und Oesterreich sog. Fremdenverkehrsministerien, die speziell zur Förderung dieses wichtigen Gewerbes errichtet wurden. Auch bei uns gewinne dieser Gedanke immer mehr und mehr an Boden und wir dürfen mit unseren Bestrebungen nicht ruhen noch rasten, bis das uns vorschwebende Ziel, die Errichtung eines eidgen. Fremdenverkehrsamtes erreicht sei. Das Hoch des Redners gilt dem lieben, teuern Vaterland. (Donnernd Beifall.)

Als dritter Redner ergreift Herr Stadtrat Wyss, Zug, das Wort. Namens der Stadt und der Behörden von Zug bringt Herr Wyss seinen Dank, Gruss und Willkomm. Dank für die freundliche Einladung, Gruss und Willkomm

auf der prächtigen Höhe des Zugerlandes. Die Bestrebungen des Schweizer Hotelier-Vereins, so führt Redner, an die Worte des Präsidenten anknüpfend, aus, haben das Interesse und die Sympathie unseres Volkes und seiner Behörden schon seit langem erobert. Das Hotelgewerbe ist für unser Vaterland, bis in die entferntesten Täler, eine reiche, nie versiegende Quelle des Wohlstandes geworden. Die Hotelier von heute erfüllen eine der hehrsten Aufgaben auf dem Gebiete des Völkerverkehrs; sie sind die Vermittler zwischen den Sitten und Gebräuchen der Fremden und denen des eigenen Volkes; sie bringen die Völker geistig einander näher und haben gelernt, sich allen Strömungen des modernen Zeitgeistes wunderbar anzupassen. Redner trinkt auf die guten Beziehungen zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und den Behörden und bringt sein Hoch aus auf alle Bestrebungen des Vereins. (Lebhafter Beifall.)

Begrüssungstelegramme liefen ein von Herrn Reber, Hotel Reber an Lac, Locarno; ferner von Herrn Moecklin, Hotel de la Paix, Lausanne; von Herrn Buchs, Hotel Bellevue, Gion und von den Hoteliers in St. Moritz. Das letztere lassen wir seines originellen Inhalts halber nachstehend folgen:

Don Leut', die seit Adam mit Suppen gehandelt, Die Solweiz in 'ae mächtig' Herberg verwandelt, Dabei auch verschiedenes Landes verschandelt, Herbergen mit bestem auch klug angebaut, Die stolzesten Punkte des Landes erobert, An vorbegerer Naturkraft herumgeschobert, Die Schönheit und Segen gesucht ohne Wanken Und dabei eingestrichen viel Franken; Die vielen Herren mit die schönen Hotelier, Mit der blitzsaub'r'n Küch' und dem strotzenden Keller, Wir bieten ihnen Handschlag und Gruss, Die Sügling am Quell der 'Mauritius', Ihr kennt sie seit eurer vorjährigen Fahrt Jetzt hinlänglich in ihrer wässrigen Art! Es ist fast verdächtig, dass ihr so vorwegen Das Jahr drauf schon wieder ans Wasser gezogen! Wir ahnen, mit Zugerrotli beschwert, Ihr als rätlich gewandene Zuger heimkehr't, Und wenn's dann das Fraueuli z' Haus was geniert, Sagt ihr: Uberschwemmung! — so was schaufrüert! Prost! prost! und eminent viel Vergnügen Gewünscht von solchen, die im Troocken liegen.

Eine äusserst angenehme Ueberraschung bereitete sämtliche Anwesenden das reizende Andenken, das ihnen durch Herrn Kummer in Gestalt eines silbernen *Bloc Notes* zur Erinnerung an den schönen genussreichen Tag überreicht wurde.

Mit dem Schluss des Bankettes um 7 Uhr erreichte die Tagung in Zug ihr Ende. Die diesjährige Versammlung fügt sich den frühern ähnlichen Anlässen des Hotelier-Vereins würdig an. Es darf behauptet werden, dass die Zuger-versammlung in jeder Beziehung einen überaus gelungenen Verlauf nahm, und wohl jeder Teilnehmer ist um eine schöne Erinnerung reicher zu den Seinen zurückgekehrt.

Möge es allen Teilnehmern vergönnt sein, nächstes Jahr in Lausanne ein fröhliches Wiedersehen zu feiern.

**D. Präsenz-Liste.**

Ort	Name	Hotel
Aarau	HH. Gerber Hans	Gerber
Adelboden	Schärz Fritz	Adler
Arosa	Müller-Oberrach	Excelsior
Axen-Fels	Schnack P.	Palace
Aznstein	Hürbin-Theiler H.	Grand Hotel
Baden	Baumgartner A.	Schweizerhof
"	Bluschi O.	Adler
"	Heitz H.	Rebstock
"	Krüper C.	Schwänen
Basel	Bossi L. A.	Drei Könige
"	Eberle W. J.	Univers
"	Gelenkirchen A.	Bernerhof
"	Götz J. Ch.	Bayr. Hof
"	Jaekle G.	Storchen
"	Köhler-Barow E.	Balances
"	Strohl A.	du Lac
"	Amstler O., Zentralbureau	
"	Matti A.	"
Bern	Arni Paul C.	Post
"	Dinkel A.	National
"	Friedleben P.	Jura
"	Hasse Rob.	Café du Théâtre
"	Lang-Haller Ch.	Buffet
"	Prevost N.	Schweizerhof
"	Wagner E.	Bellevue
Bex-les-Bains	Köhler P.	Germany
Brunnen	Canelli David	Grand Hotel
"	Gennini Robert	Schweizerhof
"	Greter F.	Rössli
"	Suter-Berchtold Jos.	Bellevue
"	Weibel Paul	Germany
Caux	Rouge Th.	Fongères
Davos-Platz	Neubauer M.	Neues Sanator.
"	Eisener Ch.	Grand Hotel
Elm	Schaeppi E.	Kurhaus
Engelberg	Cattani Arnold	Engel
"	Cattani Ed.	Grand Hotel
"	Haefelin J.	Sonnenberg
"	Müller E.	National
Faunsensebad	Homburger S. F.	Victoria
Felseneegg	Gaggisberg H.	Felseneegg
Filten	Deener Aug. F.	du Lac
"	Müller Alf.	Grand Hotel
Genève	Variolet R.	Wildstrubel
"	Armleder A. R.	Richemond
"	Driestmann W.	Suisse
"	Hüni E.	Parc
"	Krüper A.	"
"	Michel Wilhelm	des Bergues
"	Schlenker P.	Victoria
Gottschalkenberg	Hensler C. H.	Höf-Rhone
Hertenstein	Berger G.	Schlosshotel
Hospental	Meyer J.	Meyhof
Interlaken	Maurer H.	des Alpes
Kleine Scheidegg	Seiler A.	Bellevue
Konstanz	Brunner M.	Insel-Hotel
Lausanne	Bundt E.	Continental
"	Insap G.	Victoria
"	Laspé Henri	Riché-Mont
"	Müller Ls.	Carlton
"	Pasche R.	Beau-Séjour
"	Rauch A., Direktor der Fachschule	Grand Hotel
"	Schmidt J. A.	Cecil
"	Sümer Jules	Eden
"	Wissel F.	Eden
"	-Ouchy Tschumi J.	Beau-Rivage
Leyssin	Hasenfratz A.	Chamossaire
Lichtensteig	Schmid Aug.	Rosengarten
Lugano	Bonifazi J.	Stadthof
"	Christen E.	Palace
"	Clericetti G.	L'Joy
"	Landgraf Ch.	Bellevue
"	Moranconi Alb.	Splendide
"	Reichmann J.	Reichmann
"	Sommer Karl	Sommer

Ort	Name	Hotel
Luzern	Hanser O.	Schweizerhof
"	Berner F.	Villa Maria
"	Bommer Ch.	Belle Rive
"	Fickel M.	Beau-Rivage
"	Giger C.	Balances
"	Häcki J.	Schwaben
"	Haefeli R.	Gütsch
"	Häfner-Heller J.	Union
"	Inshitzin J. P.	Europe
"	Matzig Rich.	Muth Gustav
"	Muth Gustav	Bristol
"	Riedweg Alb.	Victoria
"	Schilliger J.	Krone du Lac
"	Spillmann E.	Palace
Mailand	Bucher Joh.	Grand Hotel
"	Hirschi E.	Mont-Blanc
"	Morand G.	Grand Hotel
"	Niess Willy	Palace
Mont-Pelerin	Scherbath K.	Breuer
"	Breuer Georges	Eberhard-Fallegger E.
"	Eberhard-Fallegger E.	Eber
"	Freis Pierre	Lorius
"	Lehrbrand O.	Splendidé
"	Thürer R.	National
Morschach	Eberle Ambros	Frohald
Neuchâten	Rochedien Ad., Deleg.	Schweizerhof
Passugg	Brenn A.	Karhaus
Pontresina	Gredig Lorenz	Kronenhof
Rüschlikon	Brunner H.	Belvoir
Rugaz	Lutz Ernst	Bristol
"	Pfäfers Simon H.	Kurastalten
Rocheda-de-Naye	Riedweg O.	Grand Hotel
St. Moritz-Bad	De Giacomi J.	Albano
"	Dethelm B.	du Lac
"	Robli Alf.	La Margna
"	-Dorf	Gartmann
"	Theobald-Gartmann P.	Gartmann
Schaffhausen	Graf Arnold	Bahnhof
"	Müller C.	Müller
Schinznach	Senn Hans	Bad
Schönbühl	Heggli C.	Bad
Schönfels	Kummer A.	Grand Hotel
"	Schnabel A., Direktor	Schnabel A.
"	Beeler C.	Rüssli
Seeven	Sommer H.	Falken
Terriet	Reis F.	Montfauri
Vevey	Aeschlinn Otto	Grand Hotel
Vitznau	Bon A.	Parkhotel
Wädenswil	Meier W.	du Lac
Walchwil	Rust-Hediger	Karhaus
Walzenhausen	Schenk W., Wilhelm	Schlosshotel
Wesen	Honegger Henri	Karhaus
Weissbad	Höhn K.	Karhaus
Weissenburg	Eggimann F.	Bad
Winterthur	Bindschedler R.	Löwen
Yverdon	Bossard J. C.	Grand Hotel
Zug	Guggisbühl	Ochsen
"	Rogenmoser J.	Zugerhof
"	Stadler Fritz	Rigi
"	Waller A.	Simplon
Zürich	Beutelspacher H.	Habis
"	Boller J.	Victoria
"	Bühler R.	Dolder
"	Diemann E.	Central
"	Eliwert P.	Gölen H.
"	Gölen H.	Tonhalle
"	Helbling C.	Eden an Lac
"	Kleber Ed.	Waldhaus Dolder
"	Lüdi H.	St. Gotthard
"	Manz E.	Henne
"	Motlock F.	Baur au Lac
"	Spälinger Uir.	National
"	Spanuth W.	Sonnenberg
"	Wild G.	Uetliberg
"	Wys-Henggeler G.	
"	Ziegler W.	

## Zur Erhöhung der Personentarife.

Unter diesem Titel lesen wir im „Verkehr“, Organ des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine: „In aller nächster Zeit werden sich die eidgenössischen Räte mit der von der Generaldirektion der S. B. B. beantragten Preiserhöhung für Retourbillette befassen. Da für diese Erhöhung eine Aenderung von § 8 des Bundesgesetzes nötig ist, so wird auch das Schweizervolk sich zur Frage zu äussern haben.

Nach dem Vorschlag der Generaldirektion soll der Preis der Retourbillette in Zukunft für die

I. Klasse um 1 Cts. = zirka 6,5 % per km.
II. „ „ 1 „ „ = 10 „ „ „
III. „ „ 0,8 „ „ = 12 1/2 % „ „

erhöht werden. Die Erhöhung beträgt also für die III. Klasse prozentual gerade doppelt so viel als für die I. Klasse.

Der erhöhte Preis für Retourbillette in III. Klasse würde mit 7,3 Cts. per doppelt befahrenen Kilometer annähernd dem Preis entsprechen, den die deutschen Bahnen für einfache Fahrten beziehen, d. h. 3 Pfg. per einfache befahrenen Kilometer. Unsere Taxen für einfache Fahrten stellen sich jedoch in III. Klasse mit 5,2 Cts. per km. um etwa 40 % höher als in Deutschland. Eine etwaige Einwendung, in Deutschland komme für Schnellzug noch der Zuschlag hinzu, wäre ungebracht, da unsere Schnellzüge eine entsprechende Geschwindigkeit nicht oder nur selten erreichen, und in Deutschland für die sogenannten Eilzüge, welche durchschnittlich 60 km. in der Stunde zurücklegen, kein Zuschlag erhoben wird. Die Schnellzüge zwischen Zürich und Genf, Zürich-Basel und Luzern-Basel erreichen keine Schnelligkeit von über 60 km. per Stunde. Die 347 km. lange Strecke Basel-Frankfurt legt die badische Bahn in 4 St. 50 Min. zurück; für die 287 km. lange Strecke Zürich-Genf brauchen die S. B. B. 5 St. 37 Min. Dies kommt nicht nur von unsern topographischen Verhältnissen, sondern zum Teil von der Bedienung einer Menge kleinerer Stationen mit den Schnellzügen, zum Teil von unserm Unterbau her, der für grosse Schnelligkeiten nicht tauglich ist.

Da sich nun der erhöhte Kilometer-Preis für Retourfahrten in der Schweiz demjenigen der einfachen Billette in Deutschland nähert, so ist die Frage berechtigt, warum nicht eher die Retourbillette in der Schweiz nicht ebenfalls abgeschafft und die Taxen für einfache Fahrten etwa auf 4 Cts. für die III. Klasse und für die übrigen Klassen in gleichem Verhältnis ermässigt werden könnten.

Es ist unbestreitbar, dass durch das Mittel der einfachen Billette der Reisende freier, das Reisen erleichtert wird. Wer retour fahren will oder muss, wird es ohnehin tun; ob er dies

nun in 8 oder 14 Tagen tut, ist für die Bahn nicht von grosser Bedeutung. Wohl aus dieser Erkenntnis heraus und im Bestreben, dem reisenden Volke entgegenzukommen, ist Deutschland mit diesem wahrhaft demokratischen Beispiel vorausgegangen. Zuerst hat es die Retourbillette abgeschafft und die Taxen für einfache Fahrten entsprechend herabgesetzt; später hat es eine weitere Erleichterung für kombinierte Billette einfacher Fahrt, also nach irgend einem Bestimmungsort innerhalb des deutschen Reichs, eingeführt, vorausgesetzt, dass die zurückgelegte Distanz nicht über 600 km. sei. Die Gültigkeitsdauer dieser Billette beträgt 45 Tage. Diese Einrichtung hat andernorts so eingeleitet, dass in jüngster Zeit auch Belgien, die Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland, Luxemburg, Oesterreich-Ungarn und Rumänien sich ihr angeschlossen haben. Man kann also heute von russischen Finnland bis nach Bukarest sich ein zusammengestelltes Billet für die blosse Hinfahrt kaufen, das 45 Tage gültig ist. Dabei sind die Preise nicht teuer, als für geschlossene Rundfahrten. Für die sehr gebirgige schwedische Strecke Oestersund-Storlien, gleich 166 km., werden im kombinierten einfachen Billet für die III. Klasse Mk. 4.70 berechnet, was nicht einmal ganz 3 Pfg. per km. ausmacht. Angesichts dieser Erleichterung des Verkehrs in der Mehrzahl der monarchischen Staaten Europas erscheint die beabsichtigte Neuerung der Preiserhöhung der Retourbillette in der Schweiz, ohne jegliche Kompensation in anderer Hinsicht, als direkt verkehrsfördernd. Sie widerspricht allen kommerziellen Erwägungen. Dadurch, dass Oesterreich kombinierte einfache Billette ausgibt, wird die Umfahrgesellschaft in der Schweiz, Nord-Süd und umgekehrt bedeutend verschärft.

Die Rechnung, dass die erhöhten Retourtaxen vermehrte Einnahmen bringen werden, ist falsch; ebenso falsch als die Rechnung des deutschen Reichstags, als er die Fahrkartensteuer beschloss. Das Resultat ist deutlich genug. Man hüte sich vor derlei Experimenten und halte sich immer eindringlich vor Augen, dass niemand so genau rechnet, als das reisende Publikum.

Man befrage hierüber die Verkehrsbureaus; sie werden unzweideutige Antwort hierauf geben. Im Interesse der Bahnverwaltung sowohl, als auch zur Erleichterung des Verkehrs wird die mässige Herabsetzung der Preise der einfachen Billette und die Abschaffung der Retourbillette als angebracht erachtet. \*

**Kur- und Verkehrsverein St. Moritz.** Die Generalversammlung vom 27. Juni genehmigte zunächst den Rechnungsbericht des verflossenen Jahres und behandelte sodann das Budget pro 1910. Dasselbe sieht auf Grund der S. Z. beschlossenen Erhöhung der Kurse von Fr. 60,000 vor, darunter Fr. 55,000 an Kurtaxen. Für die Strassenbespreizung wurden Fr. 6000 mehr ins Budget aufgenommen, da St. Moritz Versuche mit Epiphrit-Bespreizung machen will. An Subventionen bewilligte die Kommission folgende Posten: An den Wasserparkclub Fr. 800, an den Turnverein Fr. 1000 für die Dauer von 5 Jahren und an den Hirschpark Fr. 1000. —

**St. Moritz-Dorf.** Das Grand Hotel ist seit 30. Juni für die Saison eröffnet.

**Luzern.** Das neuerbaute Hotel Montana der Herren Michel & Schrämi ist am 25. Juni dem Betrieb übergeben worden.

**Kleine Scheidegg.** Seit Mittwoch den 29. Juni ist das Hotel Rigi auf dem Männlichen telephonisch mit der Aussenwelt verbunden. Diese Station, in Meereshöhe von über 2200 Meter, dürfte wohl eine der höchstgelegenen sein.

**Zürich.** Herr H. Golden jun. vom Hotel Schwert in Zürich, seit mehreren Jahren als Direktor im Luxorhotel in Luxor tätig, hat das Hotel Habis am Bahnhof in Zürich pachtweise übernommen mit Antritt auf 1. März 1911.

**Berlin.** Der Geschäftsbericht der Hotelbetriebs A.-G. Conrad Uhls Hotel Bristol — Centralhotel konstatiert, dass die über den Bedarf hinaus entstandene Konkurrenz an Hotels und Restaurants in Berlin die Geschäfte auch während des abgelaufenen Geschäftsjahres weiter beeinflusst habe.

**Das Neueste aus dem Gebiete der Reklame.** Kauft sich da dieser Tage ein Reisender ein Paketchen Treibherbes Früheser Apfelfortwässerchen, das durch Verwechslung mit der offiziellen Ausstellung unlautere Offerten zu stellen versucht, macht nunmehr eine Pariser Firma, die sich „Commissariat des Sections étrangères, 42 Rue Joffroy“ nennt, für eine „Exposition Internationale de Naples“ Propaganda. Nach eingehenden Erkundigungen weiss man in Neapel nichts von einer solchen Ausstellung und die angesprochenen Männer, die zur Empfehlung genannt werden, erklären, dass sie mit der Sache in keinerlei Beziehungen stehen. Näheres ist bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich, Metropole zu erfahren.

**Escroquerie en matière d'expositions et de médailles (Communiqué).** Indépendamment des agissements d'une agence bruxelloise, qui cherche à exercer la confusion entre une entreprise privée et l'Exposition officielle de Brno, il faut signaler que des caractérisés par nous il n'y a pas longtemps, nous signalons à l'attention du public une maison de Paris

qui poursuit un but analogue et qui fait actuellement de la propagande pour une „Exposition Internationale de Naples“ et qui agisse en vertu de la Commission des Sections étrangères“. A Naples même, on ne sait rien de cette prétendue exposition. Les personnes honorables qui figurent sur le prospectus déclarent n'avoir aucune attache avec cette entreprise. Pour plus des renseignements s'adresser au l'Office central suisse pour les expositions, Zurich, Métropole.

**Deux gros rats d'hôtel.** La police française vient d'opérer, à Bruxelles, l'arrestation de deux dangereux rats d'hôtel qui, depuis plusieurs mois, mettaient en coupe réglée la clientèle riche des grands hôtels et des pensions de famille dans lesquels ils ont su se faire un Succès. Leur présence avait été signalée à Nice, Milan, Rome et Paris, et dans chacune de ces villes, ils avaient commis des vols, dont le montant n'atteint pas moins de 500,000 francs environ.

Le 8 juin dernier, un jeune homme à l'accent étranger se présente à la propriétaire de la pension de famille et demanda à louer une chambre. Le lendemain matin, le nouveau locataire informa la propriétaire de la pension que l'heure des cours aux lycées avait commencé et qu'il n'avait pas de ses repas dans le logement qu'il avait pris pour le moment que le soir, au moment où les clients du family-house étaient réunis dans la salle à manger.

Notre homme était accompagné d'un autre individu avec lequel il monta dans sa chambre. On le vit redescendre après et partir dans la voiture automobile qui les avait amenés. Le diner terminé, plusieurs locataires remontèrent chez eux. Une surprise des plus désagréables les attendait.

Une jeune Anglaise se voyait enlever les précieux bijoux que pour la première fois elle emportait avec elle en voyage: trois colliers de perles fines, des bracelets, des bagues, des pendentes, représentant au total une somme de 75,000 francs. En outre, une somme de 600 francs et six bijoux de six autres personnes lui étaient soustraits. A sa gouvernante les malfaiteurs avaient emporté pour 3,000 francs de bijoux divers. Ils avaient également dérobé les trois bijoux ainsi qu'une somme de 500 francs à un trioxisme pensionnaire.

Avant-hier un inspecteur de la Sureté de Paris, qui passait sur le boulevard Anspach, à Bruxelles, se trouva subitement devant eux. Il requit quelques-uns de ses collègues belges, et les deux rats d'hôtel furent arrêtés non sans avoir opposé une vive résistance. Conduits chez le juge d'instruction au parquet de Bruxelles, leur identité fut parfaitement établie. Ce sont les nommés Stanislas-Taldué Boguslawsky, dit Bruno, né à Worlawek, et Casimir Tleszar, également connu sous le nom de Casimir Faube, âgé de dix ans et né à Cracovie, Boguslawsky, qui est âgé de vingt et un ans, avait un passe-port au nom de Bernardo Mandelboun Berek, de Lublin (Pologne russe). Ces deux individus étaient allés à Bruxelles après le vol de la rue de Chateaubriand, pour acheter les bijoux volés. Ils avaient convenu à leur recéleur habituel, le nommé Walkens. Celui-ci s'était aussitôt rendu à Paris, porteur des bijoux. Sa trace retrouvée dans un hôtel situé près de la gare du Nord, il fut filé, et le même soir, à dix heures, et au moment où il sortait avec un complice, toujours demeurant boulevard Saint-Germain, il était également arrêté. Les deux rats d'hôtel vont être ramenés à Paris et mis à la disposition du juge d'instruction. Une partie des bijoux volés à Milan ont été vendus à Nice à un individu qui a été interrogé à ce sujet. Jusqu'ici il n'est pas inculpé dans cette affaire.

**Verkehrswesen.** Die Schweizerisch-italienische Postministerien beschloss die Schweizerisch-italienische Telefonverbindungen Mailand-Come-Chiasso, zur Erleichterung des schweizerisch-italienischen Telefonverkehrs.

**Berninabahn.** Am 28. Juni fand die Kollaudation des Schlussbuches der Berninabahn durch das eidgenössische Eisenbahndepartement statt. Die Betriebsöffnung der ganzen Linie St. Moritz-Tirano ist auf 5. Juli in Aussicht genommen.

**Förderung der Bahnverbindungen zwischen Frankreich und Italien.** Die technische Konferenz zur Entwicklung und Förderung der Verkehrsverbindungen zwischen Frankreich und Italien ist in Rom zusammengetreten. Bis jetzt wurden insbesondere die Linien Mont-Cenis und Ventimiglia in Beratung gezogen. Ferner wurden besprochen die noch nicht fertig gestellte Linie Coni-Nizza, die Fragen der Durchbohrung des Mont-Blanc, des Mont-Rose und des Mont-Blanc-Riesengebirges. Die Konferenz hat sich, nachdem die italienische Delegation sich bereit erklärt hatte, diese Frage gründlich zu prüfen, bis auf weiteres vertagt.

**Reiseverkehr nach der Schweiz.** Die beliebten, raschen direkten Saison-D-Züge zwischen Berlin und der Schweiz über Nürnberg-Lindau wurden in diesem Jahre teilweise noch mehr beschleunigt und verkürzt. Am 1. März 1910 wurden folgende Fahrten: Berlin-Bahnhof ab 9.45 abends, Zürich an 1.30 nachm., Luzern an 3.08 nachm., in umgekehrter Richtung Luzern ab 4.04 nachm., Zürich ab 5.54 nachm., Ankunft in Berlin 10 Uhr vorm. zwischen Berlin und Lindau laufen Schlafräder, zwischen St. Margrethen und Zürich Speisewagen. Die Züge führen auch die 3. Wagenklasse. In der Richtung nach der Schweiz verkehrt der Zug erstmals am 29. Juni, letzte Abfahrt aus der Schweiz am 30. August.

**Randenbahn.** Im Nationalrat hat am 20. Juni Oberst Meister über das Randenbahnprojekt interpelliert und von Bundesrat Forrer die Zusicherung erhalten, dass der Bundesrat nach Kräftigen die Beschleunigung des betr. Komitees und der interessierten Landesregierungen fördern werde. Dieses Versprechen hat in den Kantonen Schaffhausen und Zürich grosse Befriedigung und Freude hervorgerufen, da hierdurch die schon alte Postulats als offizielles schweizerisches Projekt festzuhalten und voranzutreiben. Der Randenbahn ist die Berechtigung auch nicht abzusehen: sie schafft unter Umgehung von Singen und Waldshut (Luftlinie 45 km.), eine direkte Verbindung Donauessingen — Schaffhausen — Zürich — (Gotthard) und bringt so eine bestmögliche Verbindung zwischen beiden Teilen Deutschlands mit dem Gotthard, dessen Leistungsfähigkeit zu heben angesichts der Verbesserungen, die das Ausland den nord-südlichen Transitenlinien zukommen lässt, eine erste Aufgabe nationaler schweizerischer Eisenbahnpolitik sein muss. Durch eine Randenbahn wird allerdings Basel etwas verlieren. Doch kann man mit Meister einig gehen, wenn er betont, dass Schaffhausen und Zürich Anspruch auf rationelle Verbesserung der Zufahrten zum Gotthard erheben können. Die weitere Förderung des Projektes stellen sich indessen noch ziemliche Schwierigkeiten entgegen, da das grossherzoglich badische Ministerium, indem dem Projekt auch deutsche Interessen entgegenstehen, bisher eine ablehnende Stellung eingenommen hat. Inzwischen hat das Bundesrat durch Deutschland an die Ausführung des Projektes nicht gedacht werden kann.

**Der Automobilverkehr in Graubünden.** Wie schon mitgeteilt, ist im Kanton Graubünden, der über für den Automobilverkehr günstig gelegen ist, die 15 Kilometer lange Strecke von der Kantonsgrenze bis zur Tardisbrücke bis nach Chur den Automobilen freigegeben worden. Die Regierung des Kantons Graubünden hat demzufolge eine Vollziehungsverordnung betr. den Motorwagen und Motorzweiradverkehr herausgegeben, die im Amtsblatt des Kantons Graubünden vom 17. Juni 1910 erschienen ist. Aus der Verordnung seien zur Beachtung der den Kanton bereisenden Automobilisten folgende Daten herausgegriffen:

Der Verkehr mit Motorwagen und Motorfahrzeugen ist gestattet: 1. Auf der Strecke der unteren Strasse von der St. Gallengasse über die Tardisbrücke nach Chur. 2. In der Stadt Chur auf der Grabensstrasse bis zur Obersten Brücke. Im Übrigen ist es innerhalb der Stadt Chur Sache der Stadtbehörden, diejenigen Strassen zu nennen, auf welchen das Fahren gestattet ist. Der Verkehr solcher Motorfahrzeuge, mit Ausnahme der erteilten Konzessionen für Lastautomobile, auf allen anderen kantonalen Strassen ist verboten.

Ausländische und schweizerische Automobilisten müssen eine vom Staate oder Kanton, dem sie angehören, ausgestellte Bewilligung mit sich führen. Die Fahrbewilligung ist auf Verlangen des Polizei- und Strassenaufsichtorganen auch auf der Strecke vorzulegen.

Für einmalige Fahrten von der Grenze bis Chur werden folgende Gebühren erhoben: Für Motorvelos 1 Franc, für zweirädrige Automobile 1 Franc, für mehrsitzige Automobile 5 Francs, für Last- und Omnibusautomobile 2 Francs.

Diese Gebühren sind beim Eintritt in den Kanton gegen Empfangschein an den Landjägerposten an der Tardisbrücke zu entrichten. Der Führer soll beim Kreuzen und Ueberholungen von Fußwärgen jeder Art oder von Fussgängern, die die Strasse überfahren, Signale geben, und zwar frühzeitig genug, um die Leute zu warnen. Dies hat auch bei scharfen Biegungen der Strasse zu geschehen, sowie an Stellen, wo in dieselbe andere Strassen oder Wege einmünden. Zur Nachtzeit sind ab- und zu Signale abzugeben.

Vom Beginn der Dämmerung an soll während der Nachtzeit jeder fahrende Motorwagen vorne mit zwei brennenden Laternen versehen sein. Die Motorwagen müssen überdies hinten eine rote Laterne haben, die stets angezündet werden muss, wenn der Wagen stillsteht. Für Motorvelos genügt eine brennende Laterne.

**Fahrtgeschwindigkeit und Verkehr.** Die maximale Fahrtgeschwindigkeit beträgt für Personautomobile 20 Kilometer für Last-, Motor- und Omnibusse 12 Kilometer pro Stunde. Auf Brücken, in geschlossenen Ortschaften, in scharfen Strassenbiegungen und ausserdem überall da, wo die kompetente Behörde durch gut sichtbare Aufschrifttafeln eine verminderte Geschwindigkeit vorgeschrieben, muss dieselbe auf sechs Kilometer pro Stunde herabgesetzt werden. Wettfahren mit Motorwagen und Motorvelos sind untersagt. Beim Fahren soll der Führer immer rechts halten, beim Kreuzen nach rechts, beim Ueberholen nach links weichen.

**Bescheinigungen.** Jede Uebertragung dieser Verordnung wird vom Kleinen Rat beauftragt (mit Geldbusse von 5 bis 500 Francs; im Rückfalle kann die Geldstrafe bis zu 1000 Francs betragen. Jeder Uebertreter haftet überdies für den angerichteten Schaden. Wagen und Gepäck werden, wenn nötig, konfiszirt. Gegen Rückfälligkeit wird auf Entzug der Fahrbescheinigung erkannt werden.

Jeder fremde oder ausserkantonale Automobilist, der sich gegen diese Vollziehungsverordnung verhält, ist von den kantonalen Polizeiorganen zur Hinterlegung der angemessenen Kaution anzuhalten. Zur Sicherstellung von Busse und Schadenersatz ist die Konfiskation des Fahrzeuges zulässig. Bei renitenten Automobilisten, die auf Anruf der Polizei oder der Strassenaufsichtorganen nicht anhalten, kann das Anhalten durch Sperrung der Strassen erzwungen werden.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

**Fremdenfrequenz.** Baden. Anzahl der Kurgäste bis 19. Juni, 6.448. Zunahme während der Woche 314. Gesamtzahl am 28. Juni 1910: 6.762.

**Bayern.** Amtliche Fremdenstatistik. 18. Juni bis 24. Juni: Deutsche 852, Engländer 215, Schweizer 339, Franzosen 93, Holländer 43, Belgier 26, Russen und Polen 291, Oesterreicher und Ungarn 108, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 92, Dänen, Schweden, Norweger 20, Amerikaner 40, Angehörige anderer Nationalitäten 43. Total 2.163.

**Arosa.** In der Woche vom 15. Juni bis 21. Juni 1910 waren in Arosa total 433 Gäste anwesend. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 248, England 29, Schweiz 96, Russland 19, Holland 19, Italien 3, Frankreich 3, Oesterreich 19, Belgien —, Dänemark, Schweden, Norwegen —, Amerika 4, andere Staaten 3. Total 433.

**St. Moritz.** Die amtliche Fremdenzählung des Kurvereins ergab für den 24./25. Juni 1910 folgende Zahlen: Deutsche 298, Engländer 37, Schweizer 49, Franzosen 47, Holländer 43, Belgier 29, Oesterreicher und Ungarn 15, Portugiesen, Spanier, Italiener und Griechen 18, Dänen, Schweden und Norweger 1, Amerikaner 32, andere Nationen 3. Total 522.

**Keine Kunst.** Arzt: „Sie müssen halt, wenn Sie schon das Gasthaus nicht meiden können, mit dem Trinken zurückhalten. Sehen Sie, ich sitze im Gasthaus oft zwei Stunden lang bei einem einzigen Glas Sodawasser.“ — Patient: „O, bei einem Glas Sodawasser könnte ich zehn Stunden sitzen.“

## Verdienstmedaillen für Angestellte

können von jetzt an zu jeder Zeit bestellt werden. Lieferzeit 14 Tage. Für 5—10 Jahre Bronzemedaille oder Broche „10—15 silberne „ „ „ „ „ „ „ „ 15—20 goldene „ „ „ „ „ „ „ „ 20 und mehr Jahre goldene Uhr.

Gefl. Bestellschein verlangen vom Zentralbureau.

## AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'habiles spécialistes, a l'honneur de vous recommander et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

# ORFÈVRERIE WISKEMANN

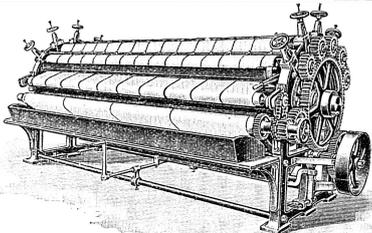
TELEPHON 2352. ZÜRICH V SEEFELDSTR. 222.

HAUPTFABRIK BRÜSSEL

FABRIK STARK VERSILBERTER  
BESTECKE UND  
TAFELGERÄTE

Für HOTELS, RESTAURANTS, CAFÉS, BARS etc.

WIEDERVERSILBERUNG  
UND REPARATUREN.



## Ed. Horst, Berlin No. 18

4 Höchste Strasse 4. 1382  
Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.

Spezialität: **Komplette Wäscherei-Anlagen**  
für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.  
Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmangeln,  
Plättmaschinen, Trockenapparate etc.  
Gasplätterei-Anlagen. \* Ausarbeitung von Projekten. \* Maschinen stets vorrätig.  
Kataloge gratis und franko. — Kostenanschläge auf Anfrage.  
Generalvertreter für die Schweiz: **J. Hellenbroich, Harau.**



## Kupferberg Gold

Feinste deutsche Champagnermarke

General-Vertreter für die Schweiz:  
**Otto Gmelin, Zürich**  
Rötelstraße 28.

(L. 374 Z) 1270

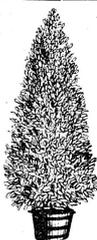


## NICE. Terminus-Hotel.

Einziges das ganze Jahr geöffnetes  
Haus I. Ranges,  
vis-à-vis dem Hauptbahnhofe.  
150 Zimmer und Salons, 25 Apparte-  
ments mit Privatbad und Toilette.  
Heisswasserheizung.  
Vacuum-Cleaner.  
1086  
Kein Omnibus nötig.  
Öffentliches Restaurant für Passanten.  
Besitzer: **Henri Morlock.**

Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

Vorrat ca. 300,000 Stück.



Massenanpflanzung  
von sämtlichen **Gruppen- und Teppichbeetpflanzen**

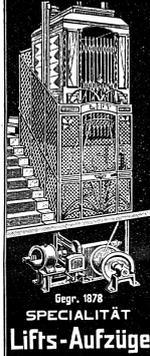
Fortwährend grösster Import von Tischdekörationspflanzen.  
Massenvorräte von Kübel-Dekörationspflanzen. □ □ □ □  
Cirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume, spottbillig! □ □ □ □

Ein Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes überzeugen.  
Ausführlicher illustr. Katalog franko zu Diensten.

**C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden**  
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.  
Telephon 2575. \* Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. \* Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.



## Gebr. Lauer WÄDENSWIL



## Hotel- & Restaurant- Buchführung

Amerikan. System Frisch.  
Lehre a amerik. Methode Buchführung  
nach meinem bewährten System  
durch Unterrichtsbriefe. Hunderte  
von Amerikanern schreiben.  
Garantieren für den Erfolg. Ver-  
langen Sie Gratisprospekt. Prima  
Referenzen. Richte auch selbst in  
Hotels und Restaurants Buchführung  
ein. Ordne verschickteste  
Bücher. Gehe nach anwärter. 1086  
Alle Buchführer für Hotel auf Lager  
**H. Fritsch, Buchverleger, Zürich I.**



## EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910

Pour renseignements guides et  
prospectus GRATUITS, s'adres-  
ser à l'AGENCE DES CHEMINS  
DE FER DE L'ETAT BELGE,  
St. Aldegonne No. 1, à BAILE.  
1089

## F. Schottke, Geestemünde-Fischereihafen

Hochseefischerei und  
Seefischgrosshandlung  
Ue 5849 f.



Telephon 908. \*  
Telegramm-Adresse:  
Schottke-Geestemünde  
1372

Altes und leistungsfähigstes Haus in der Branche. Lieferung feinsten Waren.  
Steinbutt, Seezungen, Cabliau, etc. Offerten gratis und franko.

Pêche en haute mer et Commerce de poissons de mer en gros  
La maison la plus ancienne et la mieux assortie de la branche. Livraison de produits  
superfins, Turbots, Soles, Cabillauds, etc. Offres gratis et franco.



## C. Ahlers & Cie., Geestemünde Hochseefischerei

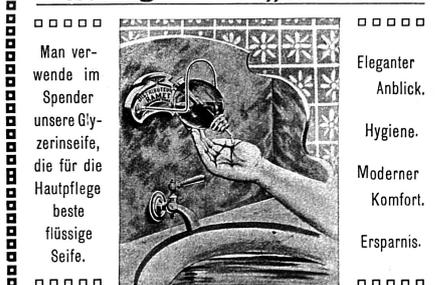
Lieferung von täglich frisch eintreffenden  
Fängen unter Garantie tadelloser  
Ue 8820 e. Ankunft zuverlässig. 1371

## See- u. Fluss-Fische Fisch-Conserven, Austern Caviar, Hummer, Sardellen

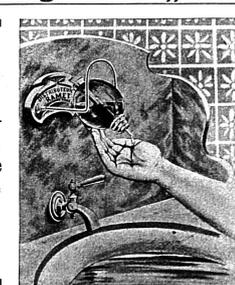
Aufmerksame Bedienung unter Berücksich-  
tigung besonderer Wünsche.  
Höchste Auszeichnung. Offerten gratis und franko.

## Automatischer Apparat für

flüssige Seife „**RAMET**“



Man ver-  
wende im  
Spender  
unsere Gly-  
zerinseife,  
die für die  
Hauptpflege  
beste  
flüssige  
Seife.



Eleganter  
Anblick.  
Hygiene.  
Moderner  
Komfort.  
Ersparnis.

Dieser Apparat ist der vollkommenste aller Spender flüssiger Seife:  
seine Handhabung ist spielend leicht. Infolge seiner einfachen, starken  
Konstruktion, ohne jeglichen Mechanismus, ist dessen Dauer eine gar keine  
unbegrenzte.  
Apparat No. 1 zum Anschrauben Fr. 13. —  
Der Liter flüssige Seife inkl. Glas .. 14. —  
Ue 5420 d .. 3.50 1351

Dépôt für die Schweiz:  
**Paul Müller & Co., Thunstrasse 2, Bern.**

## Plazierungs-Bureau „International“

Eigentum u. in Selbstverwaltung des Internationalen Genfer-Verbandes der Hotel- u. Restaurant-Angestellten  
in Genf, 8 Rue de Berne 8 in Zürich, 64 Löwenstrasse 64  
Telephon 4903. Telephon 4101.

Telegramm-Adresse für beide Bureaux: „International.“  
Dieselben befassen sich mit der Vermittlung von Stellen für gutempholones männliches und weibliches  
**Hotel-Personal**  
jedweder Kategorie. Ue 4421 a 1312

## VERLANGEN SIE RORSCHACHER GEMÜSE & FRÜCHTE-CONSERVEN ANERKANNT FEINSTE MARKE

Ue 5687 e 1367

## Vorzügliche Flaschenweine

## Neftenbacher - Wartgut

(Eigengewächs)

sowie prima offene Ostschweizerweine.

## Weinhandlung Joh. Steiner A.-G.

Neftenbach.

Ue 6518 g 013



Schuler's  
modernstes  
Waschmittel  
**PERPLEX**  
wäscht reinigt und des-  
infiziert von selbst.

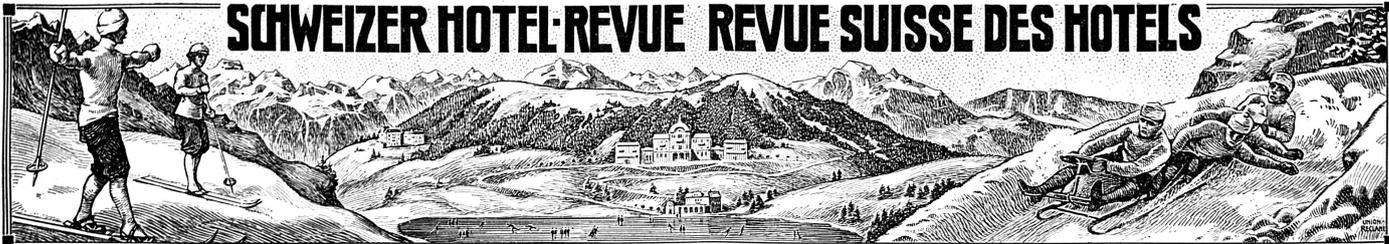
## Aroma-Kaffee

der wohlgeschmeckendste, kräftigste  
**geröstete Kaffee**  
Mängele pro kg. 1.80 Mokka mel. per kg. 2.40  
Wiener mel. „ 2.10 Porto Rico mel. „ 2.60  
(Ue 620 d) Der beste Zusatz.  
Aroma-Kaffee-Essen. per 2. —  
**Karl Bühler & Cie., Luzern**  
Kaffee-Großrösterei, Kaffee en gros.



Spezialität in  
**Zepplin-  
Leuchtfäher**  
zur bengalischen  
Beleuchtung von Hotels,  
Villen, Parkanlagen,  
Grosse gold. Medaillen u. Verdienstkreuze  
**ALOIS MÜLLER'S SOHNE**  
ALTESTE PYROTECHNISCHE FABRIK  
EMMISHOFEN 1/171000

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



## AVIS

### La carte du Touriste

(Grandeur 22 x 30 cm.)

édité par le Service de Publicité des Chemins de fer fédéraux, peut, tant qu'il en reste en réserve, être commandée par MM. les Sociétaires. Prix: Fr. 5.— les 50 exemplaires.

Le Bureau Central.

## A propos de la réglementation par la Confédération de la circulation automobile.

Lorsqu'on sut, au début du printemps de cette année, que le Conseil fédéral se proposait de soumettre au Conseil national un projet de loi spéciale sur la responsabilité des propriétaires d'automobiles et de cycles, l'Automobile Club de Suisse crut de son devoir d'adresser une pétition au Conseil fédéral pour lui exprimer les appréhensions que lui causait un pareil projet, et lui faire remarquer que, dans l'état actuel, de notre législation, l'élaboration d'une pareille loi d'exception constituerait une mesure prématurée. Voici quelques-uns des arguments avancés par l'Automobile Club: comme on ne peut pas encore, à l'heure actuelle, estimer et prévoir le développement que prendra la circulation automobile, il convient, croyons-nous, d'éviter d'enrayer le développement réjouissant de l'automobilisme et de paralyser les efforts d'une industrie suisse qui occupe environ 5000 ouvriers. Il faut se garder d'isoler notre pays des Etats voisins en créant une législation qui gênerait les automobilistes de lourdes charges sans que, comme contre-partie, la circulation sur les routes soit soumise à une réglementation uniforme et respectée de tous. C'est un fait connu que notre industrie hôtelière serait elle aussi affectée, si l'on édictait une loi trop sévère, car certaines associations étrangères profiteraient de l'occasion pour exagérer la portée de cette loi, afin de détourner de notre pays, à leur profit, une des sources de notre bien-être économique. Au surplus, le danger d'une loi prématurée sur la responsabilité réside dans le fait que le peuple ou l'Assemblée fédérale seraient peut-être tentés, la première étape une fois parcourue, d'adopter le point de vue que la révision projetée de la Constitution et l'élaboration de la loi sur la circulation automobile pourraient sans inconvénient être ajournées ou même rejetées. Si une solution semble désirable pour la réglementation de la circulation automobile, déclare la pétition, cette solution devrait rester étroitement liée à la question de la réglementation uniforme de la circulation sur tout le territoire de la Confédération. A ce propos, il convient de signaler la difficulté qui résulte du fait que la Suisse est un Etat fédératif, puisque pour arriver à une réglementation uniforme, l'assentiment de tous les cantons est nécessaire.

Le Concordat intercantonal sur la circulation des automobiles et des cycles s'est révélé comme insuffisant pour résoudre la difficulté, d'abord parce que tous les cantons n'y ont pas adhéré, ensuite, parce que quelques-uns d'entre eux ont fait quelquefois de l'acceptation de leurs propositions une *conditio sine qua non* de la continuation de leur adhésion au Concordat, enfin aussi, parce que la Confédération est sans compétence directe vis-à-vis des Etats étrangers, aussitôt qu'il s'agit de résoudre des questions qui se rapportent à la circulation internationale sur les grandes routes. Et cependant de telles questions sont de nature à intéresser notre pays plus peut-être que tout autre, parce que, grâce à sa situation géographique, il dépend des Etats voisins pour tout ce qui concerne le grand trafic, et parce que le charme de sa nature en fait une des contrées les plus fréquentées du monde. Le Concordat intercantonal perpétuellement modifié est un arrangement légal présentant peu de stabilité. Au surplus, il n'est pas valable pour toutes les parties de la Confédération; ainsi notre pays — à la fois un des plus petits, un des plus visités et un des plus riches en moyens de communication de toute l'Europe — se trouve, grâce à un concours particulier de circonstances, partagé au point de vue du droit, en 25 petits territoires. Les moyens de communication sont à notre époque et pour notre pays l'une des questions qui doivent le plus intensément attirer l'attention du législateur, non point toutefois pour entraver le trafic, mais au contraire pour le guider sagement. La révision du texte actuel de notre Constitution en ce qui concerne la circulation sur les grandes routes est désirable; c'est à elle qu'appartient la priorité et il conviendrait d'y procéder en première ligne, en ajournant provisoirement la promulgation d'une loi spéciale sur la responsabilité des automobiles.

Pour les motifs ci-dessus énumérés, l'Automobile Club de Suisse se vit engagé à formuler les vœux suivants dans sa pétition:

„Plaise au haut Conseil fédéral de déposer un projet de disposition constitutionnelle accordant à la Confédération la compétence de réglementer tout ce qui touche à la circulation —

„Plaise à la dite autorité d'ajourner le projet de loi sur la responsabilité des automobilistes jusqu'à ce que le projet précédent ait été discuté —

„Plaise enfin au Conseil fédéral d'édicter une loi générale sur la circulation, qui règle l'ensemble des rapports de droit des automobilistes et des cyclistes, responsabilité y comprise.“

\* \* \*

Pour autant que la chose était encore possible, le Conseil fédéral a tenu compte des desiderata de l'Automobile Club; le projet de loi sur la responsabilité des automobilistes a été ajourné, et un projet de révision partielle de la Constitution fédérale (automobiles et navigation aérienne) fut déposé par le Conseil fédéral, le 22 mars 1910 déjà, sur le bureau des Chambres.

Le projet d'arrêté du Conseil fédéral à l'Assemblée fédérale est ainsi conçu:

„L'adjonction suivante est introduite dans la Constitution fédérale: art. 37 bis. La Confédération a le droit d'édicter des prescriptions de police sur les automobiles et les cycles. La législation sur la navigation aérienne est du domaine de la Confédération.“

Dans son message, le Conseil fédéral fait valoir les considérations suivantes:

La première question qui se pose est celle de savoir si, à supposer qu'une législation fédérale sur la circulation des automobiles et d'autres véhicules soit reconnue utile, une révision de la Constitution est nécessaire pour donner à la Confédération le droit de légiférer dans ce domaine. Le Conseil fédéral estime que cette question doit être résolue affirmativement. Sauf le droit de haute surveillance que, l'article 37 accorde à la Confédération sur les routes et ponts dont le maintien l'intéresse, sauf aussi l'interdiction de prélever des droits de chaussée et de pontonnage, la Constitution fédérale ne confère à la Confédération aucune compétence pour légiférer sur la police des routes, que l'art. 31, lettre e, réserve expressément aux cantons. Une révision de la Constitution est donc nécessaire pour donner ce droit à la Confédération.

Abordant la principale question qui lui a été soumise, savoir celle de l'utilité et de l'opportunité d'une législation fédérale sur la circulation des automobiles et d'autres véhicules, le Conseil fédéral s'est décidé, après mûr examen, à la résoudre aussi affirmativement. Il fait remarquer à ce propos que le Concordat intercantonal n'a pas établi d'uniformité. Il n'est donc pas adapté aux besoins de la situation; et la procédure à suivre pour le modifier est trop longue et compliquée pour qu'on puisse compter sur une amélioration sérieuse dans un avenir rapproché. Les inconvénients de la situation présente s'accroissent encore si l'on examine celle-ci au point de vue de la circulation internationale, laquelle prend chaque année plus d'extension. Ce mouvement de tourisme automobile présente à la fois un intérêt considérable pour le commerce de notre pays, et des difficultés sérieuses en ce qui concerne le contrôle des automobiles étrangères, ainsi que la poursuite des contraventions commises par leurs conducteurs. A différentes reprises, la conférence des cantons concordataires s'est efforcée de résoudre ces difficultés par des mesures de police interne. Mais ces mesures se sont révélées soit inefficaces, soit inapplicables ou nuisibles, et selon toute apparence, une solution satisfaisante ne peut être trouvée que sur le terrain des accords internationaux. Or, en octobre 1909 a été signée à Paris une convention internationale relative à la circulation des automobiles, et il y aurait pour la Suisse un grand intérêt à adhérer à cette convention dans le plus bref délai possible, car, en s'abstenant de la ratifier, notre pays risquerait d'être exclu de fait, sinon de droit, de la circulation automobile internationale, ce qui aurait des conséquences fâcheuses pour notre commerce et nos rapports avec les pays voisins. Sans vouloir discuter ici la question de savoir quelle situation résulterait de l'adhésion de la Suisse dans l'état actuel de notre droit public, il est certain que cette adhésion serait à la fois plus utile et plus facile si elle pouvait être faite sans les réserves que comporterait la diversité des réglementations cantonales; en d'autres termes, l'existence d'une législation intérieure uniforme mettrait la Suisse en meilleure posture pour adhérer à la Convention et lui permettrait de retirer de cette dernière de plus grands avantages.

Les objections formulées par certains gouvernements cantonaux contre la révision, dit le message, ne nous paraissent pas de nature à la faire écarter ou retarder. En particulier,

l'argument tiré de l'inopportunité de la révision dans les circonstances actuelles ne saurait être considéré comme déterminant, alors que 15 gouvernements cantonaux réclament cette révision et la qualifient même d'urgente. Quant aux tendances dont s'inspirera la future législation fédérale, tendances au sujet desquelles quelques cantons ont exprimé des appréhensions et formulé des réserves, on peut affirmer d'ores et déjà que cette législation s'efforcera d'établir, sur la base des expériences faites, un régime satisfaisant pour tous ceux qui utilisent les routes.

Enfin, le Conseil fédéral estime qu'il convient de saisir l'occasion de cette révision partielle de la Constitution pour donner à la Confédération, de façon expresse et non équivoque, le droit de légiférer sur tout ce qui concerne la navigation aérienne. Les progrès rapides réalisés ces dernières années dans le domaine de l'aéronautique, et les projets d'entreprises de transport aérien auxquels ils ont donné naissance créent une situation nouvelle qui paraît devoir mettre à bref délai la Confédération dans l'obligation de prendre, sur cette matière, des mesures pour lesquelles il importe qu'elle ait les mains libres.

Les droits que la Confédération possède déjà dans ce domaine, en vertu de la régle des postes sont insuffisants, car ils ne visent que les transports réguliers et périodiques de personnes, et il est plus que douteux qu'on puisse, par la loi sur la régle des postes du 5 avril 1894 (article 7 du projet de loi actuellement pendant devant les Chambres) prendre toutes les mesures pour sauvegarder les intérêts et la sécurité du pays.

Au point de vue de la répartition constitutionnelle des compétences entre la Confédération et les cantons, l'attribution de ce droit de législation à la Confédération se justifie de soi-même, car d'une part il est évident qu'une législation sur la navigation aérienne, aussi bien et plus que celle sur les chemins de fer, doit embrasser tout le territoire du pays et ne pourrait en aucune façon être limitée par les frontières cantonales, et d'autre part il y a toute apparence que cette matière fera, dans un avenir prochain, l'objet d'accords internationaux pour la conclusion et l'exécution desquels la Confédération devrait d'avance être munie de compétences législatives pleines et entières.

Tandis qu'en ce qui concerne les automobiles et les cycles, le nouvel article ne tend qu'à accorder à la Confédération le droit d'édicter des dispositions de police, il lui confère, pour la navigation aérienne, le droit de légiférer librement sur tout ce qui concerne ce mode de locomotion.

## Encore la consommation du poisson de mer au gros de l'été et les „Basler Nachrichten“.

Nous recevons à propos de cette affaire les deux lettres suivantes de la rédaction des *Basler Nachrichten*:

„Dans le No. 25 de la „Revue suisse des hôtels“, vous publiez sous le titre „La consommation du poisson de mer au gros de l'été et les *Basler Nachrichten*“ un article qui, visiblement, tend à discréditer les *Basler Nachrichten* auprès des hôteliers. Je vous prie donc, en vous renvoyant à l'art 55 du Code des obligations, d'insérer la réponse ci-jointe dans le prochain numéro de la „Revue des hôtels“, et à la même place que l'article incriminé.“

Avec parfaite considération:  
Basler Nachrichten  
O. Zellweger.

### Réponse:

La „Revue suisse des hôtels“ du 25 juin discute un article paru dans la „Boîte aux lettres du public“ des *Basler Nachrichten* du 9 juin, dont l'auteur se plaint du poisson que l'on sert ça et là au public en été; le même organe appelle les *Basler Nachrichten* un journal qui croit que les hôteliers doivent tout se laisser faire. Il eut été plus loyal que l'auteur de l'article paru dans la „Revue des hôtels“ signalât également que les *Basler Nachrichten*, dans la „Boîte aux lettres du public“ des numéros du 10 juin et du 14 juin ont publié des réponses au premier article paru, et que, dans leur numéro du 12 juin, elles ont publié également un long article sur l'industrie des étrangers, dans lequel les mérites des hôteliers suisses étaient pleinement reconnus et appréciés, et qui se terminait par ces mots:

„En général, nos hôteliers s'entendent d'une façon remarquable à faire de leurs hôtels des véritables et confortables „homes“ pour leurs clients, et maint étranger qui visiterait cependant volontiers d'autres contrées, revient toujours dans la même station d'été, parce que

l'hôtel ou il a l'habitude de descendre est devenu pour lui un second „home“ dans lequel il se sent comme à la maison. Nous devons cela précisément à notre industrie des étrangers si remarquablement développée, et à laquelle nous souhaitons, dans l'intérêt même de notre pays, de prospérer et de fleurir toujours davantage.“

L'auteur de l'article de la „Revue des hôtels“ n'avait notoirement aucun souci de renseigner exactement ses lecteurs, sinon il eut signalé également les autres articles sus-nommés des *Basler Nachrichten*“.

L'art 55 du Code des obligations auquel fait ainsi la Rédaction des *Basler Nachrichten* est ainsi conçu:

„Si quelqu'un a été lésé par d'autres actes illicites qui portent une grave atteinte à sa situation personnelle, le juge peut allouer une indemnité équitable, alors même qu'aucun dommage matériel ne serait établi.“

Ce n'est point la menace contenue dans cet article qui fait que nous publions les deux écrits ci-dessus, mais bien la naïveté de leur contenu. Car si, en l'espèce, quelqu'un peut parler d'indemnité, ce sont certes en tout premier lieu les hôteliers qui, dans l'article des „B. N.“, sont quasiment accusés d'empoisonner le public, et ce sont eux qui pourraient invoquer l'article 55 précité contre les „B. N.“. L'outrageuse citation d'un article postérieur des „B. N.“ ne change rien à l'affaire; elle prouve tout au plus que les „B. N.“ elles-mêmes ont le sentiment d'être allées trop loin en acceptant l'article paru dans la „Boîte aux lettres du public“ et qu'elles ont pensé arranger les choses par quelques paroles mielleuses.

Conclusion: A l'avenir, et malgré l'art. 55 C. O., nous continuerons à préférer les intérêts des hôteliers à ceux d'une presse malveillante, n'en déplaise aux *Basler Nachrichten*.

## Le nouveau tarif d'indemnité en cas de maladie et de mort dans les hôtels de Montreux.

Se référant à l'article paru dans le No. 15 de cette année „Cas de mort dans les hôtels“, où nous annoncions qu'à Montreux la question des dommages-intérêts, et le taux de ceux-ci en cas de maladie ou de mort de voyageurs était déjà réglée par un tarif approuvé des autorités, la Société des hôteliers de Montreux nous communique ce qui suit:

„L'expérience nous a démontré que le tarif actuel, dont il a été question dans votre organe, présente certaines lacunes qui ont valu aux membres de notre association quelques réclamations désagréables. Nous nous sommes donc vu obligés de réviser le dit tarif et de le construire sur de nouvelles bases. Après des pourparlers préparatoires avec les autorités communales qui ont approuvé les modifications projetées comme conformes aux intérêts des hôteliers et de leurs hôtes, un article et des dispositions nouvelles a été discuté et adopté à la réunion du 11 juin de la Société des Hôteliers de Montreux. Inclus, nous vous adressons un exemplaire du nouveau règlement en vous priant de bien vouloir le publier dans votre journal.“

Nous désirons volontiers à ce vœu, et nous ajoutons, pour mieux orienter nos lecteurs, que les postes du nouveau tarif sont un peu moins élevés que ceux du précédent. A l'avenir, le tarif ne sera plus le même pour tous les hôtels, mais afin de pouvoir fixer une indemnité correspondant mieux à toutes les éventualités, les hôtels ont été divisés en six catégories différentes, d'après leur rang.

Le tarif lui-même a la teneur suivante:

**Tarif d'indemnité**  
en cas de  
décès et de maladie dans les hôtels de Montreux  
adopté par le  
Conseil administratif du Cercle de Montreux.

Classe des Hôtels	Définition simple	Indemnité prélevée au débiteur par jour		Débite après maladie contagieuse	
		fr.	fr.	fr.	fr.
Classe de Luxe		10.—	150.—	400.—	
Classe A.		10.—	9.—	125.—	350.—
„ B.		10.—	8.—	100.—	300.—
„ C.		10.—	7.—	75.—	250.—
„ D.		10.—	6.—	50.—	200.—
„ E.		10.—	5.—	40.—	150.—

### Instructions:

Lorsqu'une personne en séjour dans un hôtel est atteinte de maladie contagieuse, savoir: scarlatine, diphtérie, rougeole ou roséole, coqueluche, etc., elle est transportée d'office au Sanatorium de Bel-Air.

L'hôtelier est tenu de faire désinfecter immédiatement, et sous le contrôle de la police, la chambre occupée par le malade.

Le tarif de cette désinfection simple est fixé à fr. 10.— (voir colonne No. 1).

Si l'hôtelier a dû laisser, pendant une durée de 2 à 5 jours, la chambre inoccupée, il pourra réclamer, outre le prix de la désinfection simple et le prix du logement payé par l'hôte, une indemnité variant de fr. 5.— à fr. 10.— par jour suivant la classe des hôtels (voir col. No. 2).

Pour les cas de décès subit, ou après maladie non contagieuse, l'indemnité maximale varie de fr. 40.— à fr. 150.—, non compris le chômage et la désinfection simple, suivant la classe de l'hôtel (col. No. 3).

Pour les cas de décès après maladie contagieuse, l'indemnité varie de fr. 150.— à fr. 400.—, non compris la désinfection et le chômage (col. No. 4).

L'hôtelier pourra exiger l'enlèvement des corps dans les 24 heures.

Les cas d'autopsie, suicide, folie, etc., ne sont pas compris dans ce tarif et feront l'objet d'une entente spéciale avec l'hôtelier.

Les hôteliers dont les maisons sont situées dans le cercle de Montreux devront fournir à l'autorité municipale, lorsque celle-ci en fera la demande, la justification des frais occasionnés par la désinfection.

### Exemples des extrêmes :

1. Pour un étranger décédé dans un hôtel classe E, après maladie contagieuse, la note à payer serait au maximum: a) indemnité de fr. 150.—; b) indemnité de chômage, 5 jours à fr. 5.— = fr. 25.—; c) désinfection simple, fr. 10.—, au total fr. 185.—.

2. Pour un étranger décédé dans un hôtel de luxe, après maladie contagieuse, la note à payer serait au maximum: a) indemnité de fr. 400.—; b) indemnité de chômage, 5 jours à fr. 10.— = fr. 50.—; c) désinfection simple fr. 10.—, au total fr. 460.—.

## La bande de rats d'hôtels Hornschuh et consorts.

Souvent déjà nous avons entretenu en détail nos lecteurs des nombreux et audacieux tours de coquins de la bande Hornschuh. Quelques membres de cette dangereuse société, notamment ses chefs, ont comparu ces jours derniers à la barre du tribunal criminel de Bozen. Le procès a duré six jours et s'est terminé le 16 juin. A l'exception de la jeune Hedwig Hornschuh, 16 ans, nièce du principal accusé, tous les prévenus ont été condamnés à de fortes peines de réclusion et de cachot. Le grand chef de la bande, le nommé Hornschuh de Thuringe, qui se vante d'être le voleur le plus habile d'Europe, a été gratifié de 7 ans et demi de réclusion, le Russe Letunier de 5 ans. Les deux recelleurs Starke (Saxon) et Sandner (de Vienne) ont été condamnés respectivement à 3 ans et demi et 18 mois de cachot. La prison préventive n'a pas été déduite. Les débats ont été par moments fort dramatiques, spécialement lorsqu'on a entendu le forçat Burkart déposer comme témoin contre ses anciens complices. Ce jeune homme, ex-employé d'hôtel, avait été initié au crime par un membre de la bande Hornschuh, et, en élève appliqué, avait commis un vol avec effraction dans un hôtel de Merano, où il réussit à dérober une somme de 5000 fr. en billets de banque. Son professeur, l'accusé Leubner, réussit à l'entraîner à Gènes où, au quartier général de la bande, dans un café de bas étage, il fut dépouillé du produit de son vol et jeté lui-même à la rue. Il revint désespéré à Merano où il commit un second vol; peu après, il fut arrêté à Bozen. Il commença par nier énergiquement les faits qui lui étaient reprochés, puis avoua et fut condamné à 3 ans et demi de cachot. Dans le procès Hornschuh et consorts il fut confronté, en qualité de témoin non assésenté, avec ses anciens exploitateurs contre le procédé desquels il se vengea par ses révélations. Et

c'est avec éloquence que Burkart stigmatisa les basses intrigues de son ancien maître Leubner et son ignoble conduite dans le bouge de Gènes. La bande entière, qui ne fut découverte que grâce aux aveux de Burkart, écroua de rage pendant que ce dernier accumulait révélations sur révélations. Le plus furieux de tous était le sommelier-recelleur Sandner qui se défendait en disant qu'il avait bien acheté divers objets, mais qu'ils n'avaient jamais su qu'ils eussent été volés. L'agitation atteignit son maximum d'intensité lorsque Burkart raconta qu'un surveillant l'avait avisé d'être sur ses gardes, la bande d'escarpes projetant de le tuer, comme témoin gênant. La déposition de l'agent de police Tampier, de Bozen, qui fut envoyé à Gènes où il fit procéder à des perquisitions dans le repaire des voleurs, fut aussi très intéressante. Cette déposition permit d'établir que le sommelier Sandner, employé dans ce bouge, était le sujet le plus répugnant de toute la bande. Il dépouillait les clients de l'établissement de la façon la plus scandaleuse; c'est ainsi qu'il paya par exemple 5 fr. une bague qui en valait 300; or, devant le tribunal, il prétendait n'avoir jamais acheté que des bagatelles de peu de valeur. Son attitude devant le tribunal fut extraordinairement arrogante; il reprocha au ministère public de ne pas connaître la loi, et au président, d'être partial.

Comme on sait, la plupart des vols commis de 1906—1909 dans les hôtels et dans les gares suisses et étrangères sont imputables à la bande Hornschuh, qui formait un syndicat bien organisé. Elle choisissait notamment comme champ d'activité les meilleurs hôtels des stations balnéaires et climatiques les plus fréquentées. On ne volait que des bijoux et de l'argent; celui-ci était dissipé immédiatement ou placé à la banque; ceux-là étaient vendus dans les grandes villes d'Orient ou de l'Amérique du Sud où la bande avait des recelleurs et des correspondants. L'association comptait 20—30 membres dont les plus dangereux sont maintenant rendus inoffensifs pour quelque temps. Le jugement de Bozen ne vise que les crimes commis en Autriche et en Suisse. Leur peine subie, les bandits seront livrés à l'Allemagne et à d'autres pays qu'ils avaient mis en coupe réglée.

Nous saisissons cette occasion de rappeler que, jusqu'à présent, il n'y a qu'une minorité de la bande sous les verroux, et que la plupart de ses membres courent encore. Comme le prouvent quelques vols commis tout dernièrement dans des hôtels, les rats d'hôtels continuent leurs exploits en toute confiance. On ne saurait donc prendre trop de précautions.

## Die Landgasthöfe in England.

Unter dem Titel: „Bilder aus Mittelengländ“ veröffentlicht Herr Dr. B. Guttmann, London, in der „Frankf. Ztg.“ einen sehr beachtenswerten Artikel, dem wir nachstehende Betrachtungen über die englischen Landhöfe, ihre Ausstattung und über einige gebräuchliche Regeln des englischen Wirtshauswesens entnehmen: „Dem Engländer der grossen Städte ist das Innere des Landes im Durchschnitt unbekannt. Man reist von London nach Cannes oder nach dem Engadin oder Kairo. Wer dazu nicht die Mittel hat, geht zur Erholung in einen der Spezialziele im eigenen Lande. Der Ferientourist steigt in London ein und ist wenige Stunden später mit dem direkten Zuge an einem Orte, den er nun mehrere Wochen nicht verlässt. Am Ende der Ferien geht es in gerader Linie zur Stadt und ins Kontor zurück; schwerlich wird einer daran denken, die Fahrt zu unterbrechen, um einen schönen Berg oder eine Kirche anzusehen. Der englische Mittelstand — und das ist im ganzen die Nation — ist nicht abenteuerrisch gesinnt. Man macht nach, was die andern machen. Wenn eine Bahngesellschaft einen neuen Platz oder eine noch nicht bekannte Strecke „boomt“, kommen die Leute auf den Gedanken, dorthin zu reisen, sonst nicht. Wenn

in Deutschland jemand auf längere Zeit in den Harz oder den Schwarzwald geht, so wird er von seinem Standortquartier aus vermutlich das ganze Gebirge durchstreifen. Hier bleibt man hübsch am Orte oder bewegt sich in einem Radius, der die Heimkehr zu den Mahlzeiten gestattet, denn man lebt zu einem Pensionspreis, und das Essen auswärtig ist teuer.

Die Gasthöfe in der Provinz sind nach deutschen Begriffen viel zu kostspielig und oft sehr mittelmässig. Man tut wohl, immer in das beste Hotel zu gehen. Die zweiten Ranges sind nur wegen billiger, und man macht bisweilen unerfreuliche Erfahrungen. In London und den andern Grossstädten sind die Hotels grossenteils in der Hand der Ausländer, der Deutschen, Schweizer und Italiener. Auf dem Lande dagegen ist der Wirt ein Eingeborener, oft ein freundlicher, nicht ungebildeter Mann, der aber selten sein Geschäft recht zu leiten versteht. Sich zu Tode zu arbeiten ist überhaupt kein heutiges englisches Laster, am wenigsten in der Provinz. Der Hotelbesitzer im Innern ist ein bequemer Herr alten Schlages, gut genährt, stets an der kurzen Pfeife saugend. Die Damen des Hauses sind unter allen Umständen *Ladies*. Der Betrieb geht im ganzen von selbst. Frau und Töchter werden kaum jemals in die Zimmer gehen oder gar in die Küche, sondern rauschen in seidenden Kleidern umher, machen Figur, besuchen *jours* und geben weiche. In einer westlichen Stadt hatte ich den Damen des Hotels Grüsse eines ihrer Freunde zu bestellen, aber ich konnte nicht vorgelassen werden, weil an dem Nachmittag Tee-Empfang im Hause war. Die Hotelgäste werden im ganzen mit einer Miene nachsichtiger Toleranz behandelt, ohnedass man ihren Dunkel-schmeichelte. Es ist die alte Maxime des englischen Kaufmanns: Kaufe bei mir, mein Freund, oder wenn Du nicht willst, so lass es bleiben!

Die alten Gasthöfe, die man noch viel im Lande findet, sind in der Zeit der Postkutschen erbaut worden und haben daher grosse, jetzt meistens leer stehende Höfe. Es sind winklige Häuser mit wunderbar laufenden Treppen, mit Balkons nach dem Hofe hinaus und Gängen, in denen man sich verirrt. Einige Hotels sind mit Geschmack und grossen Kosten mit einer Umengung von alten Möbeln, Bildern und Geräten ausgestattet worden und sind wahr kulturhistorische Museen. Aus der Glanzzeit der englischen Adelsherlichkeit im achtzehnten Jahrhundert stammen die besten Stücke dieser Sammlungen; Bilder und vergilbte Stiche an den Wänden berichten von einer untergegangenen Kavalierrkultur. *Lords* und *Gentlemen* in Jagdkostüm, schöne Damen zu Pferde und im Salon, die Fuchshunde durch den Fluss schwimmend, der *Squire*, der auf der Heide ein appetitliches Bauernmädchen im Schilf überrascht, das sind die Sujets, welche die vermögenden Patrone des alten Gasthauses gerne sehen. Tappt man sich nachts mit der Kerze, die nach alter englischer Sitte von der *hall* mitgenommen wird, über die verwickelten Gänge nach dem Zimmer, so fällt der Lichtschein auf die übermütigen Augen von *Ladies* im *Gainsborough*-Hute und unter den Keihen alter Zinnkrüge lugen die Schnauzen längst erledigter Füchse hervor. Weder Kavaliere noch *Ladies* beherrschten das Haus jetzt, abgesehen von der Londoner Vorstandsmutter mit der überjährigen Tochter, die, weil sie nichts anderes zu tun haben, hier einen Tag zubringen, und die sich bei Tisch darüber unterhalten, dass der Bischof „in der Tat ein sehr netter Mann ist“, — ein unzulänglicher Versuch, uns glauben zu machen, sie kennen ihn. Sonst wird das Haus nur für die Amerikaner betrieben. In Stratford, Oxford und auch an weniger bekannten Orten, wie der sehenswerten kleinen Stuartstadt Broadway findet man in den Hotels fast nur *Yankees*. Vom guten englischen Publikum ist nicht viel zu sehen. Die Einheimischen, die man in den Gasthäusern trifft, sind in der Mehrzahl „*Commerciants*“, Geschäftsreisende. Der Fremde wird daher, wenn er nicht amerikanisch aussieht, in der Regel als reisender Kaufmann betrachtet. In Deutschland würde uns diese Verwechslung stolz machen, aber in England ist es damit eine

eigene Sache. Eine alte Handelsnation, wie die Briten sind, bewerten sie die Botschafter des Handels doch nicht sonderlich hoch. Vielfach wird der „*bagman*“ nicht als *Gentleman* betrachtet, man macht wegen Umständen mit ihm, und dieses soziale Vorurteil wirkt dann ungünstig auf die Auslese. In den meisten Hotels haben die Reisenden einen besonderen *Commercial Room*, wo sie essen, rauchen und ihre Schreibarbeiten erledigen. Es ist bequem für sie, und den andern ist es auch recht.

Die englische Kochkunst lernt man in der Provinz mehr würdigen als in London. Sehr erfinderisch ist sie wohl nicht, und gewöhnlich liefert die Natur nur zwei ihrer Geschöpfe in die englische Küche, das Schaf und den Ochsen. Doch ist das einheimische Lamm, auf einem altenglischen Feuer gebraten und von einer wohlwachsenen Bewohnerin der Grafschaften zusammen mit Spargel serviert, bedeutend delikater als der neuseeländische Hammel der hauptstädtischen Restaurants, der einige Monate auf Eis gelegen hat, auf einem Patentherd vollends um alle Kraft gekommen ist und von einem deutschen Kellner hingestellt wird, dessen üble Laune wächst, wenn man deutsch mit ihm spricht. Als Nachtschicht man Stachelbeeren und guten Käse. Ein solches Diner kostet  $3\frac{1}{2}$  bis  $4\frac{1}{2}$  Shilling, was nicht eben billig ist. Als Getränk hat man ein gutes, schweres Bier oder den goldgelben *Cider* aus Aepfeln, der im englischen Westen in vorzüglicher Güte hergestellt wird. Abend sitzt alles im Raucherzimmer, das den Schenkkiosk enthält. Die Dame, die den Ausschank besorgt, ist gleichzeitig die Buchhalterin des Hotels. Sie ist auf den Verkehr mit den Honoratioren der Stadt eingerichtet; uns Geschäftsreisende behandelt sie mit vornehmer Kälte. Auch sie ist *Lady*. Es gibt in diesem Augenblicke von Lands End bis zum Tweed ganz gewiss keine englische Buffetdame, welche die Trauer um den König zu beobachten vermag und ihre Schnäpse nicht in tiefes Schwarz gehüllt verabreicht, einerseits aus Patriotismus, andererseits, um ihre Zugehörigkeit zur guten Gesellschaft zu beweisen. Am innersten Tische, dem Buffet zunächst, sitzen die Notablen des Ortes unter sich, an einem andern Tische Farmer und Viehhändler der Nachbarschaft, die sich noch nicht entschlossen können, heimzufahren. Die Handlungsreisenden bilden eine Gruppe für sich. Sie werden laut, sobald die Honoratioren verschwunden sind. Dann beginnen erregte politische Gespräche, denn die „*Jungen von der Strasse*“ sind leidenschaftliche Parteigänger, grossenteils im konservativen Lager. Sie gehören zum Kernpublikum der billigen Sensationspresse. Man hört scharfe Ausfälle gegen das Teetrinkerregiment in London und persönliche Injurien gegen namhafte radikale und sozialistische Staatsmänner. Ein paar Farmer, die noch in der Ecke sitzen, hören aufmerksam zu, beteiligen sich aber mit keinem Worte an den Gesprächen. Denn der Landwirt rückt hier niemals ganz mit der Sprache heraus. Es besteht immer die Gefahr, dass ein unbedachtes Wort der Grundrucherschaft hinterbracht und ihm angekreidet wird.“

### Vermischtes.

Salat und Diät. Es gibt keinen angenehmeren und erfrischenderen Zusatz zu kalten oder warmen Fleischspeisen, als einen gut zubereiteten Salat. Viele Menschen haben die Erfahrung gemacht, dass in der Sommerzeit der Appetit nachlässt, und zwar gerade in bezug auf die tierischen Nahrungsmittel, dass das aber nicht der Fall ist, wenn man einen frischen grünen Salat als Beispeise gibt. Wenn man ihn auf dem Tische sieht, so wird nicht nur die zu erwartende Mahlzeit angenehmer, soweit der Gaumen in Frage kommt, sondern es findet auch eine Anregung der Verdauungsorgane statt. Die Aerzte wissen es schon lange, dass es sich, wenn keine Neigung zum Essen vorhanden ist, oder wenn, wie man gewöhnlich sagt, jemand eine Speise nicht schmeckt, meist um eine Trägheit der Verdauungsorgane handelt. Sieht er aber eine Speise, die ihm angenehm ist, so wirkt dieser Anblick schon günstig ein, so dass die Trägheit der Verdauungsorgane beginnt, bevor er die Nahrung seinem Munde zugeführt hat. Das Wasser läuft ihm im Munde zusammen, und die Absonderung des Magensaftes tritt ein. Schon aus

## Preise der wichtigsten Lebensmittel und anderer Bedarfsartikel im April 1910.

(Gesammelt und zusammengestellt von C. Zuppinger, städtischem Polizeidirektor in St. Gallen.)

Gemeinden	Fleisch, Speck, Schweinefleisch und Nierentell			Milch, Butter und Käse			Brot		Eier		Kartoffeln				Brennholz					
	Ochsenfleisch	Kalb-fleisch	Schweinefleisch	Speck	Schweinefleisch	Nieren-fett	Milch-ganze	Tafel-butter	Süsse Butter in Ballen	Emmentalerkäse	I. Qualität	II. Qualität	einheimische	importierte	I. Qualität	II. Qualität	Tannenholz	Buchenholz		
	½ kg.	½ kg.	½ kg.	½ kg.	½ kg.	½ kg.	per Liter	½ kg.	½ kg.	½ kg.	½ kg.	½ kg.	per Stück	per Stück	½ kg.	50 kg.	½ kg.	50 kg.	1 Ster	1 Ster
Aarau	90	120	110	120	100—110	60.	24	2.15	1.70	100—130	20—21	17—18	9—10	8	7½	5.—	—	—	15.—	18.—
Altdorf	90	110—130	110—130	90	90	60—70	20	1.60	1.45	100	20	16½—17½	10	9	5	4.75	—	—	9.—	11.—
Basel	85—90	110—130	100	90	90	70	23	2.—	1.80	110—130	18	16	10	9	6	4.50—5.—	5	4.—4.50	18.—	19.—
Bern	80—90	100—110	100—120	80	85	70	23	1.70	1.60	120	23½	18½—19	10	10	6	4.25—4.75	4	—	12.75	16—18
Basel	80—90	110	110	110	110	60—70	23	1.70	1.50	120	19	18	9	9	6	4.75	3.50	—	11—12	14—16
La Chaux-de-Fonds	90—95	100	120	120	90—95	60	20	22	1.50—1.60	100—120	19	17½	10	8	7	5.50	5	4.50	14.—	15.50
Chur	95	120—130	110	120	100	60	24	1.80	1.50	130	23	20	11	8	7½	6.—	—	—	11.65	16.—
Frauenfeld	60—95	125—90	100—110	90—110	100	60	22	2.—	1.65	120	21	19	10	6—7	8	5.—	—	—	16.—	18.—
Freiburg	90	110	100	100	80	60	21	1.70	1.50	110	20	19	7½	8	8	4.50	—	—	18.—	20.—
Genf	95	120	120	120	100	60	23	1.50	1.20	120	30	17½	10	6½	5	5.—	5	4.75	20.—	20.—
Glarus	95	130	100	100	100	60	24	1.70	1.65	115	19	18	7½	7	6.—	—	—	12.—	17.—	
Herisau	100	120	110	100	80—100	60	23	1.80—1.85	1.65	110	22½	20½	11	8	7	5.50	—	—	19.—	21.—
Lausanne	75—95	80—100	90—130	90—100	100	70—80	22	1.70—1.80	1.50	100—130	20	18½	10—10½	5—5½	5	5—5.50	4½	4.50	14—16	18—20
Liestal	90	110	100	100	100	60	23	1.90—2.—	1.80	110	20	17	10	8	7½	6.—	—	—	12.60	16.—
Le Locle	95	110	120	120	80	60	22	1.70	1.50	110	19	17	9	8	5.—	—	—	—	14.—	14.—
Lugano	80—90	100—120	100	100	75—80	50	20—24	1.70	1.50	120	19	18	10	9	6	5.—	5	5.—	s. u.	s. u.
Luzern	90	120	110	90	100	60	22	1.80	1.70	110	19	18	9	8	6	5.25	5½	5.—	16.—	18.—
Neuenburg	95	120	120	110	100	70	22	1.70	1.60	120	19	17	8½	8	5.—	—	—	4.50	14.—	16.50
Sarnen	95	120	100	90	100	60—70	20	1.60	1.50	110	20	17	8	7	5½	4.50	—	—	9.—	10—11
Schaffhausen	95	120	110	85	90	60	24	1.80	1.50	120	22½	20½	9	8	5½	5.—	4½	4.50	18.—	18.—
Sitten	90	90	90	80	80	70	25	1.50	1.40	100	20	17½	8	8	6	5.—	5	4.50	16.—	16.—
Solothurn	90	110	110	110	90	60	22	1.80	1.60	120	23	19	8	7½	5.—	—	—	4.50	14.—	17.—
Schwyz	95	110—120	100	90	90	70	20	1.60	1.50	110	20	18	10	10	5½	5.—	—	—	13.—	15.75
St. Gallen	100	120	110	100	100	60	22—23	2.—	1.70	120	23	21	11	7½	7	5.60—6.—	—	—	18.50	21.50
St. Immer	95	100	110	120	100	60	20—21	1.70	1.60	110	17—18	16—17	8	7—8	—	—	—	—	10.—	16.—
Vevay	95	120	120	120	100	60	23	1.50	1.50	120	20	18	10	9	s. u.	s. u.	s. u.	s. u.	14.—	20.50
Winterthur	95	130	110	90	100	60	24	1.80	1.60	120	20	18	13	8	7	6.—	6	5.50	16.—	19.—
Yverdon	90—100	80—90	100	100—105	100	75	20	1.60	1.40	110	20	18½	7—8	8	4	4.—	3½	3.50	12—14	16—17
Zürich	95	120	115	95	95	55	24	2.—	1.60	130	23	20	10	8	8	5.50	7	5.—	22.—	24.—
Zug	90—100	90—130	100—110	90—100	90—100	60—70	22	1.80	1.70	110	19	16—17	10	9	—	—	—	—	12.—	16—17

diesem Grund erfüllt der Salat eine wichtige Aufgabe in der Diät. Das ist aber nicht das einzige, sondern wenn er mit frischem Öl zubereitet wird, wie es bei einem guten Salat stattfinden soll, wird er dadurch gleichzeitig zu einem ausgezeichneten und angenehmen Mittel, dem Körper zuträgliches und leichtverdauliches Fett einzuverleihen. Ein dritter Nutzen, der nicht der geringste ist, besteht dann noch darin, dass er Salz erhält, die an und für sich schon normale Verdauungskräfte besitzen und somit einen günstigen Einfluss auf unsere Blutzusammensetzung ausübt. Beim Kochen der verschiedenen Gemüses, die sich zur Herstellung eines Salates eignen würden, geht ein grosser Teil dieser alkalischen Salze verloren. Ihre Wichtigkeit ist aber unbestreitbar, weshalb man sogar bei manchen Hautkrankheiten Salate verwendet, und das Scharbockkraut oder besser Scharbockskresse hat seinen Namen daher, weil man es als Gegenmittel gegen den Scharbock oder Skorbut zur Anwendung brachte. Zum Schlusse soll noch darauf hingewiesen werden, dass man neben dem Öl beim Anmachen des Salates auch halb guten Weinessig nimmt, weil man glaubt, dass dadurch die Pflanzenfasern lockerer würden. Zitronensaft oder Zitronensäure tut dieselben Dienste und ist obendrein für einen schwachen Magen gesünder, wie auch das Öl sehr gut durch saure Sahne ersetzt werden kann. Püft man dann noch ein wenig Kochsalz hinzu, so ist der Salat mindestens ebenso schmackhaft, als wenn er mit Essig und Öl bereitet wird. Zusatz von Pfeffer oder sonstigen scharfen Gewürzen, wie es in manchen Gegenden Mode ist, muss natürlich völlig verworfen werden, dagegen ist ein kleiner Zusatz von Maggiwürze sehr anzuraten.

**Welthandelsflotte.** Das englische Klassifikationsbureau von Lloyds hat in seinem Schiffregister für 1909/10 auch die Statistik der Handelsflotte, die am 30. Juni 1909 abgeschlossen ist, veröffentlicht. Trotz der unvortheilhaften geschäftlichen Lage der Schiffahrt, die namentlich schon zwei Jahre andauert, zeigt der Bestand der Welthandelsflotte doch wieder eine Zunahme von rund 40.9 Millionen Brutto Reg.-Tons auf 41.4 Millionen Tons, also um rund 1/3 Million Tons gegenüber der Zunahme in früheren Jahren fällt diese allerdings gewaltig ab; so hatte die Steigerung im Vorjahre 1.9 Millionen Tons betragen, vor zwei Jahren 1.6 Millionen Tons, vor drei Jahren 1.2 Millionen Tons, und man muss bis zum Jahre 1898 zurückgehen, um eine Steigerung von weniger als 1 Million Tons zu finden. Die schlechte Geschäftslage hat also augenscheinlich gewirkt, aber die Schiffahrtskreise sind einzig in der Ansicht, dass der Zuwachs der Handelsflotte noch für längere Zeit sich in bescheidenen Grenzen halten muss, damit eine

Gesundung der Verhältnisse eintritt. Die deutsche Schiffahrt trägt diesem Prinzip Rechnung, denn der Bestand der deutschen Handelsflotte hat sich seit dem Vorjahre nur von 4,232,145 auf 4,266,713 Tons vermehrt. Stärker zugenommen haben die englische, von 18,769,557 auf 18,826,442 Tons, und die amerikanische, die übrigens zum grössten Teil aus Fahrzeugen besteht, die auf den amerikanischen Binnen-seen verkehren, von 4,854,787 auf 4,953,812 Tons. Die in der Gröszenfolge an vierter Stelle stehende norwegische Flotte hat sich nur wenig, von 1,982,875 auf 1,993,924 Tons, vergrössert, ebenso die französische, die von 1,883,894 auf 1,893,593 Tons wuchs. Auch die japanische Flotte, die als rasch emporstrebende Konkurrenz lange Zeit geführt war, hat sich dieses Mal nur mässig, nämlich von 1,142,468 auf 1,152,890 Tons vergrössert. Dagegen haben sich die Bestände einiger kleinerer Flaggen bemerkenswert gesteigert, so die belgische von 208,957 auf 271,755, die holländische von 876,620 auf 942,240, die italienische von 1,185,225 auf 1,319,917 und endlich die schwedische von 904,155 auf 922,798 Tons. Dass die meisten hier verzeichneten Steigerungen auf die Wirkungen der ungesunden staatlichen Subventionierung der Handelsflotte zurückzuführen sind, ist leider ebenso bekannt wie die Tatsache, dass gerade diese Subventionsländer starke Konkurrenten der deutschen Flotte sind. Die Steigerung der Welthandelsflotte ist ausschliesslich auf die Zunahme der Dampfer zurückzuführen; einer Steigerung der Gesamttonnage dieser von 35.7 auf 36.5 Millionen Tons steht eine Abnahme der Segler von 5.2 auf 4.63 Millionen Tons gegenüber. Der Rückgang der Segelschiffahrt scheint unaufhaltsam zu sein.

Wenn man Geld herausbekommt. Ein Einsender der „Frk. Ztg.“ macht unter dieser Spitzmarke das Reispublikum auf eine ganz besondere charakteristische Art aufmerksam, wie Gäste von Kellnern beim Bezahlen von Rechnungen benachteiligt werden können, wobei sie freiwillig zu einem guten Teile selbst mit der Schuld daran tragen. Da die Geschichte das Interesse unserer Leser erregen dürfte, lassen wir sie nachstehend folgen. Der Einsender schreibt: „Vor Jahren weilte ich auf der Hochzeitsreise ein paar Wochen in Nizza und wohnte in einem dortigen grossen Hotel. Wie es auf der Hochzeitsreise zu gehen pflegt, sah ich nicht so genau auf die Groschen, wie sonst auf Reisen. So auch bei einer bestimmten Ausgabe, die wir uns ziemlich regelmässig leisteten. Der uns bedienende Kellner brachte, nachdem ich jeweils bezahlt hatte (in der Regel mit einem 20 Fr.-Stück) auf einem Teller die Rechnung, auf dem das mir noch zukommende Geld lag. Ich gestohle, dass ich nicht genau nachzählte,

sondern nur oberflächlich und das Geld bis auf den Betrag an mich nahm, den ich als Trinkgeld geben wollte. Eines Tages fiel meine Frau nun auf, dass der Betrag, den man mir zurückzahlte, mit der Rechnung nicht stimmte. Als ich genau nachzählte, ich betone: das auf der Rechnung liegende Geld, fehlten 2 Fr. Auf meine Reklamation beim Kellner nun nahm dieser hastig den ganzen Teller mit der Rechnung an sich und darauf sagte er, ihn wieder hinstellend: „Sie irren sich, mein Herr.“ Und siehe da, der Betrag stimmte dann genau. Ich will die Sache kurz machen; ich kam nachher dahinter, dass ein Trick des betrügerischen Kellners vorlag. Dieser hatte vorher unter der Rechnung 2 Fr. gelegt, die, wenn ich nicht genau nachsah, eben noch „Extrakgeld“ wurden aussah, denn, das ich auf der Rechnung liegen liess! Ich wurde durch den Fall gewitzigt und zählte das nächste Mal zuerst das Geld auf der Rechnung nach, hob dann diese auf und siehe da: wieder lagen 2 Fr. unter der Rechnung, sodass ich nunmehr das betrügerische Vorgehen des Kellners feststellte und für seine sofortige Entlassung sorgen konnte. Wer weiss, wie das reiche internationale Publikum in ganz vornehmen Restaurants von Städten wie Nizza usw., aber auch wohl in gewissen Lokalen anderer Grossstädte vorgeht, in denen man nicht auf den Groschen sieht, der wird begreifen, dass vielfach Kellner zu Betrügereien direkt verlockt werden. Ich mache mir selbst den Vorwurf, dass ich mit dazu beitrug, jenen Nizziser Kellner zu seinem unerhlichen Handeln zu veranlassen.“

Ein Prozess gegen einen Immobilienagent, der zur Vorsicht bei geschäftlichen Vermittlungen mahnt, hat, wie die „Wochenschrift“ meldet, in letzter Zeit die österreichischen Gerichte und zuletzt den Obersten Gerichtshof in Wien beschäftigt, wobei nach den vorliegenden Berichten folgendes festgestellt wurde: Der Unterhändler Michael Fischer, früher in München, Württemberg und teilweise auch in Mondsee, Villa Maria (Salzkammergut) wohnhaft, hatte von dem Eigentümer eines grossen Hotels den Auftrag erhalten, den Verkauf dieses Objektes zu vermitteln gegen Zusicherung einer Provision von 1% des Kaufpreises für den Fall, dass durch ihn der Verkauf vermittelt würde. Dem Michael Fischer wurden Rechnungsaufstellungen und Bilanzen des zu verkaufenden Hotels übergeben, aus denen er auch die Höhe der vom Hotelbesitzer bezahlten Steuern ersehen konnte. Es gelang dem Fischer nicht, den Hotelverkauf zu vermitteln oder einen Käufer beizubringen; schliesslich wurde das Objekt auf Grund persönlicher Beziehungen und Unterhandlung des Besitzers ohne jede Mitwirkung des

Fischer veräussert. Gleichwohl beanspruchte Fischer vom Verkäufer die 1%ige Provision. Als der Hotelier die Zahlung nicht leistete, drohte ihm Fischer, er werde die in seinem Besitze befindlichen Bilanzen, aus denen sich angeblich eine Steuerhinterziehung des Hoteliers nachweisen lasse, der Steuerbehörde in Vorlage bringen. Verurteilung des Hoteliers in die enormen Steuerhinterziehungsstrafen herbeiführen und dabei selbst eine Anzeigepremie verdienen, wenn der Hotelbesitzer die 1%ige Provision nicht bezahle. Um Ruhe zu bekommen und einem unsmüthlichen Verfahren vor der Steuerbehörde aus dem Wege zu gehen, zahlte der Hotelbesitzer dem Fischer nach längeren Unterhandlungen 10,000 Mk., wogegen Fischer sich verpflichtete, keinerlei weitere Ansprüche gegen den Hotelbesitzer zu erheben und die Bilanzen herauszugeben; er verpflichtete sich weiter, falls er diesen Bedingungen nicht nachkomme, die erhaltenen 10,000 Mk. zurückzubehalten. Kaum hatte jedoch Fischer die 10,000 Mk. bezahlt erhalten, als er den Rest der angeblich verdienten Provision durch neue rechtliche Drohungen der Erstattung einer Anzeige wegen Steuerhinterziehung unter Vorlage der seinerseits gefertigten Abschriften der Bilanzen zu erlangen suchte. Darauf wurde keine Arbeit mehr gegeben. Plötzlich kam eine anonyme Anzeige an die Steuerbehörde mit der Abschrift der Bilanzen. Daraufhin wurde von der Behörde die Untersuchung wegen Steuerhinterziehung eingeleitet. Nun erhob aber der Hotelbesitzer Klage gegen Fischer auf Rückzahlung der diesem gegebenen 10,000 Mk. und Fischer wurde auch zur Bezahlung dieser 10,000 Mk. samt Zinsen und sämtlichen Kosten verurteilt; die von ihm eingelegten Rechtsmittel hatten keinen Erfolg. Allein das Urteil würde dem Hotelier nichts, da Fischer pfändbare Habe nicht besass; auch das eingeleitete Offenbarungsverfahren blieb erfolglos. Fischer beschwor hierbei, dass er nur Unterkleider besässe und alles übrige Eigentum seiner Frau sei, der er über 40,000 Kr. schulde. In den nächsten Tagen wird der Fall auch am Landgericht München I verhandelt, da der Hotelbesitzer auch ein in Bayern vollstreckbares Urteil zu erlangen wünscht.

**Beweis.** Gast: Sie, Kellner, war die Zigeuner-kapelle, die gestern abend bei Ihnen hier auftrat, nicht? — Kellner: O, bestimmt; heut haben wir sechs silberne Löffel und zwei Flaschen Cognak.“ („Meggendorfer Bl.“)

**Nicht schlimm.** Gast (zum Wirt): „Da ist ja ein Haar in der Suppe — das ist gewiss von der Köchin!“ — Wirt: „Na, das ist nicht schlimm, die trägt ja 'ne Perücke!“ („Schalk“)

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, meth u. farbige b. gr. 1.10 an die st. oo. — p. 2001. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Sammete sc.

**Seiden-Damaste** b. Fr. 1.30 — Fr. 25. — **Ball-Seide** b. Fr. 1.15 — Fr. 25. —  
**Rohseid, Shantungkleider** p. Mobe „ 16.80 — „ 85. — **Brat-Seide** „ 1.35 — „ 26.70  
**Foulard-Seide** bedruckt „ 1.15 — „ 8.35 **Blousen-Seide** „ 1.15 — „ 24.50  
per Meter per Meter

Germer: Seid. Voiles, Messaline, Tafel Caméleon, Armure Sirène Cristalline, Ottoman, Shantung Seiden, Seiden-Cachemire u. i. v. Franco ins Haus. Muster umgehend.  
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

**Engrospreise** Fl. Pl. 1/2 Pl. Rp. Rp.

Meiener, weiss . . .	55	35
Wasdländer . . .	65	40
Walter . . .	70	45
Rothberger, rot . . .	60	35
Hallauer, rot . . .	65	40
Veltiner . . .	65	40
Apfelwein . . .	45	30
Birnenwein . . .	45	30
(leicht mouss.) 50 —		
Schaumwein (m. Glas) 180	120	

# „Henneberg-Seide“

Wir liefern zu nachstehenden Preisen ab Lager in Originalflaschen v. 80/1 oder 50/2 Flaschen beliebig assortierte und mit einem Zuschlag v. 10 Cts. per Flasche per Post franko in Kisten von 12/1 oder 18/2 Flaschen.  
**Gesellschaft zur Herstellung Alkoholfreier Weine, Meilen.**

# Alkoholfreie Weine-MEILEN

Dürfen in keinem Hotel und in keinem Restaurant fehlen.

Durch vorteilhafte Fabrikation sind wir in der Lage die **Flaschen-Verkorkmaschine T. B.** zum Preise von **Fr. 35** zu liefern. Diese ausserordentlich leistungsfähige Maschine verkorkt automatisch irgend eine Flasche von beliebiger Länge oder Grösse. Selbst bei vollgefüllten Flaschen nicht die geringste Gefahr des Zerplatzens.  
**A. H. & K. Tschäppät Biel (Bienne.)**

**Hôtel garni à louer.**  
 A proximité immédiate de la gare de Lausanne, à louer un immeuble neuf comprenant 40 chambres, cuisine, chambre à manger, appartements et toutes dépendances. 69 113501, 6303 Excellente situation, Grande tranquillité. Prix: 2200.  
 S'adresser à MM. J. Redard, Notaire, et A. Grossi, Régisseur, 4 rue Centrale, Lausanne.

**Chef de réception.**  
 Deutscher, 30 Jahre alt, selbständig, mit guten Referenzen, der 4 Hauptsprachen mächtig, zur Zeit in einem ersten Saisonhotel der Schweiz mit 400 Betten tätig, sucht Wintersaison oder Jahresstelle, per 1. Oktober oder früher.  
 Offerten an die Expedition unter H 162 R.

**Direktion gesucht.**  
 Junger Hotelier, tüchtiger Fachmann mit eigenem Sommergeschäft, sucht für kommende Wintersaison die Leitung eines kleinen Hotels an der Riviera oder an Wintersportplatz zu übernehmen. Ansprüche bescheiden.  
 Geft. Offerten unter Chiffre H 155 R an die Exp. d. Bl.

**Hotel-Direktor**  
 33 Jahre alt, seit 6 Jahren Direktor eines grossen Aktienunternehmens, sucht per Frühjahr 1911 (event. früher) Stellung gleicher Art. Beste Referenzen.  
 Offerten unter Chiffre H 157 R an die Expedition der „Hotel-Revue“.

**Zu verkaufen:**  
 Wegen Familienverhältnissen im schönsten Gegend des Berner-Oberlands, eine in allem Komfort gut eingerichtete **Pension.**  
 Antritt bald möglich oder Herbst.  
 Offerten unter Chiffre H 163 R an die Expedition des Blattes.

**MONTREUX** alkalisches **MINERALWASSER** gegen **MAGEN NIEREN und BLASEN LEIDEN** **TAFELWASSER** 1ten Range. **HOTELS & RESTAURANTS**

**Fernrohr** (automatisches, gebraucht) **zu kaufen gesucht.**  
 Dasselbe sollte von der Firma Bischhausen in Bern erstellt und in gutem Zustande sein.  
 Offerten mit Preisangebe an **Browne** 27 Malwood Road, Batham Hill, London S. W.

**A vendre:** pour musées, écoles ou particuliers, une 6532 612 **collection de pierres** (cristaux de montagne). Prix de la collection fr. 6000. Offres sous chiffre O. F. 1485 à Orell-Füssli-Publicité, Zürich.

**Occasion!**  
**Pension zu verkaufen.**  
 Feine Fremdenpension (22 Betten), an unverbaubarer Lage im Kreise V. Für kapitalkräftige Fachleute gute Acquisition. Erforderl. Kapital (samt prima Mobiliar und Haus) Fr. 50,000. — Preis 200 Mille. 614 (Za 11952) 6546  
 Gefl. Offerten unter Chiffre Z. W. 9847 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Am Genfersee**  
 ist möbliertes Hotel mit 50 Betten zu vermieten oder zu verkaufen.  
 Reflektanten wollen Offerten gefl. unter Chiffre H 165 R an die Expedition dieses Blattes richten.

**Hotelverkauf** im Engadin.  
 Ein grösseres, gut frequentiertes **HOTEL** ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen.  
 Offerten unter Chiffre H 159 R an die Exp. d. Bl.

**Directeur d'hôtel,** marié, capable, désire Direction pour la saison d'iver. Meilleures références. Ecrire: H. Curtet, directeur, Grand Hôtel Thermes-Bains (Vosges.) 166

**Hotel-Pension**  
 An der Riviera des Thunersees ist zu verkaufen: **Bauplatz** mit Gartenanlage am See, grossartige Aussicht auf Hochgebirge; passend für Hotel oder Pension.  
 Näheres unter Chiffre Z. W. 1922 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** 608. (Za 10763) 6242

**HOTEL-DIREKTOR.**  
 Junger Schweizer, verheiratet, kinderlos (beide mit langjähriger Praxis in neuesten Hotel-Palästen der Schweiz und Riviera), z. Z. Leiter erstkl. Etablissements Frankreichs, sucht sich ab Sept. zu verändern. Off. unter H. 1108 K an die Exp.

**Dame anglaise**  
 parlant bien le français, désire occupation du 16 juillet au 25 août. Expérimentée dans l'enseignement de l'anglais, direction du ménage. Au pair ou pour salaire. Bonnes références. De préférence où l'on parle l'allemand. S'adr. à Miss Ward, La Citadelle, Vevey. (164)

Reine, frische Tafel- und Kochbutter, **Alten, fetten Sbrinz- Reib- Käse** (so gut wie Parmesan und viel billiger) liefert **Otto Amstad in Beckenried** (Unterwalden). „Otto“ ist für die Adresse notwendig. 1869. Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.

**Gesucht nach Aegypten** für nächste Saison, eine tüchtige **Etagegouvernante** wie auch eine **Officegouvernante**

bei gutem Lohn. Solche, die schon in Aegypten konditioniert haben und arabisch sprechen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Zeugnisabschriften an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre H 156 R.

**Passantenhotel in Marseille** sehr billig abzugeben. Das Haus arbeitet das ganze Jahr sehr gut mit schönen Preisen. Lift, Zentralheizung, Bäder etc. Umsatz betrug Fr. 150,000. Kosten Fr. 50,000 Lagers. Vorteilhafte Lage. Notwendiges Kapital Fr. 50,000.  
 Anfragen befördert die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 1094 R.

Internationale  
**Hotel-Schule**

**Praktische Ausbildung im eigenen Hotel I. Ranges**  
Réception - Bureaudienst - Telefonservice - Kochkunst - Sprachen - Gesetzeskunde  
Prospektus x Akademisch und technisch gebildetes Lehrpersonal x Referenzen  
**Eintritt am 3. Oktober** Ue 6457 g 1288 **Das Rektorat.**

**SPIEZ**  
am Thunersee

**Demme & Krebs**  
BERN

Begründet 1864 Export Telefon No. 1887

**Spezialitäten:**

Kirschwasser, Enzian, Reckholder, Trusen, Absinth, Magenbitter, süsse Liqueurs, diverse Sirops etc.

**Direkter Import**

von Cognac, Rhum, Arac, Whisky, Vermouth di Torino, Malaga, Madère, Sherry, Portwein, Sherry-Brandy, Chartreuse, Bénédicte etc.

**CHAMPAGNER-WEINE.**

Goldene Medaillen und Diplome:  
Zürich, Melbourne, Paris, Bern, Genf etc.

1825 Ue 4822 b

**Z-LAMPE**  
ERSTE SCHWEIZER METALLFADENLAMPE BIS ZU 250 VOLT 70.70% STROMSPARUNG



**"RIGI"**  
AKTIEN-GESELLSCHAFT GOLDAU x FABRIK ELEKTR. GLÜHLAMPEN & METALLFÄDEN

**Société Suisse de Distributeurs**  
à VEVEY.  
Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute 1<sup>re</sup> qual., très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propriété. Pochettes hygiéniques de 50 serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc. La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

**A. Schryber**  
vorm. Adam & Cie.  
Luzern, Pilatusstrasse 9  
Spezialitäten für **Hotels**  
Getränkewarmhalter „Rekkord“, Milchkocher „Tip-Top“, Kaffeemaschinen mit Steingutgefäss im Wasserbad, Eismaschinen, Messerputzmaschinen, Siebe.  
Reparaturen aller Art.  
Verlangen Sie Prospekte.



**R. Münster**  
Bücherexperte  
Zürich  
Schanzengraben 11.  
Hotel-Buchführung!  
Ordnung und Nachtragen vernachlässigter Bücher. Einrichtung der amerikanischen Buchführung. Revision und Bilanzen. — Komme überall hin. Prima Referenzen. — Strengste Diskretion.

Beurre frais naturel de table et de cuisine  
**Fromage Sbrinz gras vieux à râper**  
(équivalent au Parmesan et beaucoup moins cher) fournit  
**Otto Amstad à Beckenried (Unterwald).**  
\*Otto est nécessaire pour l'adresse. Ue 5801 x 1370  
Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

**Waschmaschinen-Seife**  
von unübertrefflicher Güte sind unsere  
**la. grünen Olivenöl-Seifenspäne, garantiert rein**  
Zum Reinigen von Tellern, Bestecken etc. wird unsere **la. weisse Silberseife** von grünen Hotels nachweisbar mit vorzüglichen Resultaten verwendet. Wir empfehlen ferner: **la. weisse Kernseife**, **la. grüne Olivenölseife**, **la. Harzseife**, **la. Harzseife** und **la. transparente, gelbe Schmierseife**.  
**Seifenpulver in allen Qualitäten u. Preislagen**  
**Silberglanzstärke „Matrose“**, Waschblau, Cremefarben, Soda, Borax, Chloralkali, Bodenwische, Bodenöl, Schubseife, Lederfett, Huffett etc.  
Mit Mustern und Offerten stehen gerne zu Diensten.  
**Chemische Industrie A.-G., Luzern**  
Spezialfabrik für Wasch-, Glätte- und Reinigungsartikel.

**Hotel- und Restaurant-Buchhaltung**

Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 2465 h 1287  
**E. Muggli-Isler**,  
Bücherexperte,  
Zürich IV, Turnerstr. 29.

**OFENFABRIK SURSEE**  
KOCHHERDE IN ALLEN GRÖSSEN



**Benzinmotor**  
System Saurer, 30/40 PS, vollständig renoviert, mit extra schweren Schwungradern für elekt. Lichtbetrieb ausgerüstet, komplett samt automatischer Luftanlassvorrichtung, ist wegen Anschluss an Elektrizitätswerk sehr billig abzugeben. Nähere Auskunft durch Postfach 14004, Zürich I. Ue 5832 g

**Zürcher & Zollikofer**  
tulle étamine  
**Rideaux**  
tulle guipure  
**ST. GALL.**

Stets frische Milch, stets frischen Rahm im Hause!

Die Marke „SALITER“ ist bis jetzt die einzige Trockenmilch, welche sich u. a. auch für die feinste Küche und Konditorei vorzüglich bewährt hat. Glänzende Zeugnisse. Ue 6435 g 1397

**Trockenmilchwerke Saliter**  
Oberglunzberg (Bayr. Allgäu).

Frische  
**Tafel- u. Einmach-Kirschen**  
Peter Schillig, Oberfrick (Aargau).

**Hotel-Verkauf.**

Wegen Todesfall aus freier Hand zu verkaufen 6587 611  
**Passantenhotel I. Ranges**, im Ober-Engadin, ca. 30 Betten mit Jahresbetrieb. Event. auch mit einer Partie Güter. (H 1851 Ch.)  
Informationen erteilt Postfach 647, Samaden.

Zu kaufen gesucht von tüchtigen Fachleuten ein nachweisbar rentables  
**Hotel.**  
Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Bevorzugt Jahresgeschäft. 6437 607  
Offerten unter Ch. S 2497 Y an Haassenstein & Vogler, Solothurn.

**Honig.**  
la. Talekumthong à 7 l. — per kg. la. Schwitzerbienenhonig à Fr. 2.30 u. (1342) 1.80 per kg. Feinstes Olivenöl sup. a. Fr. 2.30 bis 1.70, je nach Quantum. la. Speiseöl, rein und feinschmeckend, à Fr. 2. — bis 1.50 per kg., je nach 1411 Quantum. Ue 6385 g Beste und billigste Bezugsquelle. Muster zu Diensten.  
Honigzentrale Schwyz A. 25.  
**Oel.**

**EAU MINÉRALE ALCALINE NATURELLE**  
**Sylvana**  
facilite la digestion  
Galley, Fr. Ue 427 L 1384



**S. Garbarsky**  
Chemierie und Herren-Modeartikel  
**Zürich**  
zur Trolle, Bahnhofstrasse 69  
Anfertigung feinsten Hemden nach Mass. Ue 5704 k 1381

**Aechter Parmesankäse**  
leicht löslicher, fetter Teig, feinstes Geschmacksbesten Rapskäse für Hotels  
liefern in Leiben von 25 Kilo à Fr. 275.— per 100 Kilo, franko Fracht und Zoll Ue 58477 Schweizerstation 1375  
**Hofer & Moser, Mailand**  
Viale Ticinese No. 6.

**Rideaux en tous genres**  
E. Meinhauer & S. Gall, Suisse  
Echantillons sur demande

**Gebrauchte Konservendbüchsen**  
sowie altes und neues Weissblechmaterial  
aller Art und in jeder Menge kauft zu den höchsten Tagespreisen.  
**R. Gross-Stein, Zürich II.**  
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Bohr. 1380 Ue 5449 d.

heißt der neue Komet  
aller Schuhputzmittel  
Alleinfabrikant:  
**A. Sutter, vorm. Sutter-Kraus & Cie.**  
Oberhofen (Thurgau).

**Occasion. A vendre**  
une bibliothèque en bon état, environ 1000 volumes français, à de bonnes conditions.  
Adressez les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 131 R.

**Le monde élégant**  
emploie le sel et les salières  
**Cérébos.**  
En voyage, chacun recherche et réclame le bien-être et l'élégance. C'est pourquoi les bons hôtels ont tous sur leurs tables, du sel et des salières Cérébos.



C'est bien agréable. Partout, nous trouvons le sel et la salière Cérébos auxquels nous sommes si bien habitués chez nous.  
Unterzeichnete empfehlen sich für fortwährende waggonweise Lieferung von prima  
**Grindelwalder Gletscher-Eis**  
zu den billigsten Tagespreisen.  
**Jossi & Schilt, Eisexport, Grindelwald.**

MAISON FONDÉE EN 1811  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHÂTEL.  
SWISS CHAMPAGNE.  
de trouve dans tous les bons hôtels suisses  
HORS CONCOURS (membre du jury)  
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

**H. Tröger, Zürich V**  
Beste Bezugsquelle für:  
**la Pudergraphit** von höchster Reinheit und Feinheit als Rostschutzmittel für Kohlerde und Zimmereisen etc. Per Kilo Fr. 2. 20.

**Adiodon** vorzügliches Isoliermittel gegen feuchte und nasse Wände, säure- und alkalifest u. sehr wetterbeständig.  
**Pyrolin** gegen Hausschwamm und Pilze, vernichtet ebenso alle Insekten wie Flöhe, Schwärmer, Holzwürmer etc. Per Kilo 90 Cts. Ue 6303 g  
**Stahldrahtbürsten** aus bestem federweichstem Stahldraht zum Reinigen von Teppichen, Vorlagen (ziehen keine Haare aus), ferner Fassbürsten, Rostbürsten zum Reinigen der Metallteile von Rost und Farben, ferner Parquetbürste statt Stahlpäne, (keine Blutvergiftung möglich). **Billigste Preise.**

**Piassava-Fussabtreter**  
sehr praktisches Schuhreinigungsmittel, putzt alles Schuhwerk sehr gründlich. Fr. 3. 50 per Stück.

**ELECTROCARBON A.-G.**  
(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schwyz)  
Ue 3700 p liefert  
**Kohlenstifte**  
in jeder Dimension und Länge für  
**BOGENLAMPEN** aller Art.

**Ecole hôtelière suisse de jeunes filles**  
**Grand Hôtel des Narcisses**  
Chamby-s/-Montreux  
Pour tous renseignements s'adr. à Mme. L. Fornara.

**Für Hotels und Pensionen**  
empfehlen  
**Waschmaschinenseifen:**  
„Olivia“ (gemahlene, hellgrüne Olivenseife), seit Jahren bewährt (Ue 4938) 1388  
la Seifenspäne aus grüner und weisser Olivenölseife  
„Alphalin“ (ein Seifenöl), hat höchste Waschkraft  
„Bellina“ (mit Paracetin). Bestes, neues Wasch- und Fleckenreinigungsmittel mit konzentriertem Sauerstoffgehalt.  
**Wäscheverfahren** für jede Waschmaschine u. Waschmethode. Beste Schonung der Wäsche. — Preislisten franko.  
**Lustenberger & Cie., Luzern, Chem.-techn. Laboratorium**  
Spezialabteilung für Wasch- und Glätterei.



# "Lucerna" CHOCOLADEN.

Spezialitäten für Hotels:  
 la. Cacao und Schokoladenpulver.  
 Vorzügliches Hotel-Dessert.  
 Hotel-Dessert-Tabletten in Milch- und Fondant-Chocolade.  
 Tafel-Chocoladen in allen Qualitäten.  
 Geschmackvolle Phantasie-Artikel.

Ue 4561 b 1315

## HUILES d'OLIVE de NICE

Marque „LA SUPRÊME“ (la reine des huiles)

PROVENANCE DIRECTE DES ÉTABLISSEMENTS DE NICE ET SALON GROS :: HUILES COMESTIBLES :: MI-GROS

### C. IMSENG, LAUSANNE

ENTREPOSITAIRE GÉNÉRAL  
 Téléphone 1935 - Bureau Entrepôts L. O. place du Flon 143  
 Manutention - Commission

VINAIGRES - CORNICIONS - MOUTARDES - THON SARDINES - BISCUITS - CONSERVES SETHAL - JAMBONS.

P. T. Hoteliers und Gasthofbesitzer in der Schweiz!

8 bis 15 Stunden früher  
 wie jede Zeitung aus Mittel- und Norddeutschland gelangen die

### Münchener Neuesten Nachrichten

nach der Schweiz; Hotels und Restaurants müssen daher dieses Blatt im Interesse ihrer Leser in allererster Linie abonnieren. Das Abonnement auf die 2mal täglich erscheinenden Münchener Neuesten Nachrichten kostet bei allen Schweizer Postanstalten nur Fr. 1.00 pro Monat.

Zu vermieten oder zu verkaufen  
 gut frequentierte

## Fremden-Pension

Langjährige gute Rendite nachweisbar. Für arbeitsames Ehepaar, das über ca. Fr. 30-40,000 bar verfügt, sehr geeignet.  
 Anfragen unter Chiffre H 135 R an die Expedition ds. Bl.

## FABRIQUE DE REGISTRES V<sup>U</sup>E X. KOST

TÉLÉPHONE 630 LAUSANNE GARE DU FLON

Médailles d'or: Yverdon 1894, Vevey 1901.

Spécialité de Registres de Comptabilité pour Hôtels système à colonnes.

Facture système à colonnes avec coupons de caisse.  
 Livres de salles, d'étrangers, d'arrangement, d'inventaire.  
 Enveloppes et papier à lettres. (P 1458 L) 1284

Zu verkaufen

auf einem Haupt-Fremdenplatz der Schweiz ein küsserst rentables Hotel-Pension mit 60 Fremdenbetten, modernste Einrichtungen, Lift, Zentralheizung, Vestibul etc. 1404

Nur seriöse Reflektanten, welche 70 Mille Anzahlung leisten können, belieben sich zu melden unter Chiffre Ue 6473 g durch die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern.

Verhältnissehalber sofort zu verkaufen  
 an erstem Fremdenplatz der Südschweiz

## Hotel-Pension

mit feiner Klientel, sehr gut prosperierend, 45 Betten, komplett und schön eingerichtet, in nächster Nähe des Bahnhofes, inmitten grosser Gärten gelegen. Für Vergrößerung sehr geeignet. Verkaufspreis Fr. 240,000; Anzahlung Fr. 70-80,000. Agenten verboten.  
 Offerten befördert die Exp. ds. Bl. unter H 138 R.

Neu! Neu!

## Konservenbüchsen „Automat“

zur wohlfeilen Aufbewahrung von Früchten und Gemüsen, den HH. Hoteliers, Bäckern, Pâtisseries und Konditoreien sehr empfohlen! Prospekt franko auf Verlangen.

Alleiniger Depositeur für die Schweiz:  
**Ali Blanc-Haldimann, Boulanger-Confiseur**  
 Les Ponts-de-Martel (Kt. Neuchâtel).

## Association Amicale des Employés de Bureaux d'Hôtels

Siège: 6 Place de Valois, Paris. Téléphone 200-73.  
 1873 Bureau Général d'Informations.  
 S'occupant du placement gratuit des membres de la Société.  
 Envoi de statuts sur toute demande.

für Hotels, Restaurants u. Private in jeder Grösse liefert

## E. ZEIGER, Kochherdfabrikant,

Nachfolger von H. Bürkli. Gebrüder 1859.  
 Klarastrasse 17 BASEL Klarastrasse 17  
 Ue 4698 b Höchste Auszeichnungen im In- und Ausland. 1321

## Direktion oder Pacht.

604 Kinderloses Ehepaar, Besitzer eines erstklassigen grossen Sommergeschäftes, mit gründlicher, praktischer Erfahrung, sprachkundig und mit guten Beziehungen, suchen **Direktion** oder **Pacht** eines grösseren Hotels an der französischen oder italienischen Riviera evtl. Algier oder eines Wintersport-Hotels. Geil. Offerten unter Chiffre Ue 6494 g an die Ann.-Exp. Union-Rekl., Bern.

## Pacht oder Direktion

eines mittelgrossen Hotels oder Fremden-Pension gesucht von geschäftstüchtigem Ehepaar für kommenden Herbst oder später.  
 Geil. Offerten unter Chiffre H 139 R an die Exp. ds. Bl.

Grösste Rebberg-Besitzer im  
 :: Kanton Schaffhausen. ::

## Brugger & Wildberger

Ue 3798 p zur Weinburg 1282

## SCHAFFHAUSEN

empfehlen selbstgekelterte Beer- und Eigengewächs-Weine

Spezialität in Schaffhauser Flaschenweine.

Lieferanten an viele eidgenössische und kantonale Feste.  
 Wiederholt mit ersten Diplomen ausgezeichnet.

## Vierwaldstättersee.

Hôtel u. Pension mit Restaurant, sowie mit kompletten Einrichtungen für Wasseraufwendungen (mit eigenen Quellen) und elektr. Licht-Behandlung, auch als Kuranstalt dienend und zum Betrieb vollständig möbliert, 65 Betten, in abgeschlossener, ruhiger, staubfreier und aussichtreicher Lage, inmitten grossen Park- und Edelobstanlagen, direkt am Vierwaldstättersee, ist Verhältnisse wegen sofort und sehr vorteilhaft 6535 610

## zu verkaufen.

Infolge küsserst günstiger klimatischer Verhältnisse auch als Ferienheim sich eignend. Bahn- und Dampfschiffstation und in der Nähe einer Fremdenzentrale. Kaufpreis Fr. 125,000. Anzahlung 25,000. — Offerten unter F 3209 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern.

## Chef de Réception - Caissier

Hotelier-Sohn, 25 Jahre alt, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit prima Referenzen, seit 1 1/2 Jahren in einem gut bekannten erstklassigen Hotel der Schweiz in solcher Stelle tätig, sucht Engagement auf Oktober eventl. später für Jahresstelle oder Wintersaison.  
 Offerten erbeten unter Chiffre H 146 R an die Exp.

## Hotel-Direktor

Schweizer, 40 Jahre alt, mit fachkundiger Frau, ohne Kinder, Inhaber eines grösseren erstklassigen Sommerhotels, sucht bei bescheidenen Ansprüchen passendes Winterengagement.  
 Geil. Offerten unter Chiffre H 147 R an die Exp. ds. Bl.

## Kassier

Schweizer, Fachmann, sprachkundig, mit besten Zeugnissen aus erstkl. Häusern

## Chef de Réception

sucht Posten. Eintritt nach Über-einkunft. Jahresstellung bevorzugt, gleichwo. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 130 R.

## Direktor - Chef de Réception

sucht passendes Engagement per sofort. Jahresstelle bevorzugt. (Eventuell für den Winter nach Italien oder Aegypten). Ist im Besitze tadelloser Referenzen; kaufmännisch gebildet, gelernter Koch und Kellner und spricht die vier Hauptsprachen. 140  
 Geil. Offerten unter A. M. 2079 Hauptpostlagernd, Luzern.

## Gesucht

auf kommende Wintersaison

tüchtiger, lediger Oberkellner

in grösseres Hotel mit Sommer- und Winterbetrieb. Demselben wäre Gelegenheit geboten, sich mit grösserer Bareinlage am Geschäfte zu beteiligen. Geil. Off. bef. unter Chiffre H 154 R die Exped. d. Bl.

## Direkteur - Chef de Réception

Tüchtiger, umsichtiger Fachmann, selbständige energische Kraft, präsentable Erscheinung, 4 Sprachen perfekt, 29 Jahre alt, schon Sommer-Etablissement mit Erfolg geleitet, sucht für kommenden Winter passendes Engagement nach der französischen, italienischen oder österreichischen Riviera eventl. Aegypten. Suchender reflektiert auf Posten für längere Reihe von Jahren, und wäre spätere Beteiligung bei Konvenienz nicht ausgeschlossen.  
 Offerten unter Chiffre H 132 R befördert die Exp. d. Bl.

## Hotel-Direktor

selbständige energische Kraft, anfangs 30, repräsentabel, vier Sprachen perfekt, seit Jahren verantwortlicher Leiter grosser erstklassiger Hotels, z. Zt. in erstem Berghotel der Schweiz, sucht Engagement per September oder später. Saison- oder Jahresposten. Prima Referenzen.  
 Offerten unter Chiffre H 1106 R an die Expedition ds. Bl.

## Directeur - Chef de Réception

Schweizer, anfangs 30, verheiratet, ohne Kinder, beide sprach- und fachgewandt, Leiter eines grösseren erstkl. Hotels im Berner Oberland, wünscht sich auf kommenden Herbst, allein oder mit Frau zu verändern. Bescheidene Ansprüche. Prima Referenzen.  
 Offerten unter Chiffre B 4978 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Directeur d'un grand hôtel de premier ordre en Suisse cherche place pour l'hiver prochain comme

## Directeur ou Chef de Réception

au Littoral. S'adresser à l'adm. du journal sous Chiffre H 145 R.

## Hotelier

Besitzer eines Hotels in der Schweiz, sucht gutes Winter- eventl. Jahresgeschäft je nach Umständen zu pachten oder zu kaufen. Würde sich eventuell auch als Associé aktiv beteiligen. 6001  
 Detaillierte Offerten unter Zusicherung grösster Diskretion unter Chiffre Ue 6474 g an die Annoncen-Exp. Union-Reklame, Bern.

Erfahrener, tüchtiger und solider Fachmann, 34 Jahre alt, mit besten Referenzen aus Hotels ersten Ranges im In- und Auslande, z. Zt. Geschäftsführer eines vornehmen Hauses in bedeutendem Badeplatz Oesterreichs, sucht Stellung für die Wintersaison als

## Chef de Réception - Direktor.

Geil. Offerten unter Chiffre H 144 R an die Exp. ds. Bl.

## DIREKTOR

eines Fremden-Hotels II. Ranges, 40 Jahre alt, sprachkundiger, bilanzfähiger, seriöser Fachmann, mit besten Verbindungen, im Engagement und in der Erziehung tüchtiger Angestellter erfahren, sucht sich auf kommenden Winter zu verändern.  
 Gewünscht wird Posten als Direktor oder eine erste Stelle neben dem Prinzipal in einem Fremden-Hotel II. Ranges oder Subdirektor-, Kontrollleur- oder Buchhalter-Posten in einem Hause I. Ranges.  
 Geil. Offerten unter Chiffre H 161 R an die Exp. d. Bl.

## Chef de Réception - Kassier

26 Jahre, kaufmännisch gebildet, im Hotelfach aufgewachsen, mit langjährigen Empfehlungen erstklassiger Häuser, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, kautionsfähig, sucht Engagement ab September oder später. Offerten erbeten unter Chiffre Ue 6575 g an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 616

## Hotelier.

Besitzer eines Sommergeschäftes, dem eine tüchtige Frau zur Seite steht, sucht für kommenden Winter die

## Direktion oder Pacht

eines mittleren Hotels zu übernehmen.  
 Geil. Offerten unter Chiffre H 153 R an die Exped. d. Bl.

## Chef de réception

présentant bien, avec parfaite connaissance des quatre langues principales. À présent occupé dans un hôtel de premier ordre bien connu de la Suisse centrale, cherche place analogue pour l'hiver. S'adresser à l'administration du journal sous H 152 R.

## Oberkellner

Deutscher, 31 Jahre alt, verheiratet, seriöser, routinierter Fachmann, mit prima Zeugnissen aus grossen internationalen Häusern, 12 Saisons an der Riviera, z. Zt. in bekanntem Hause der deutschen Schweiz die zweite Saison tätig, sucht anderweitig Winter- oder auch Jahresstelle.  
 Geil. Offerten unter Chiffre H 150 R an die Exp. ds. Bl.

## A louer

Hôtel-Pension des Etrangers à Ajaccio (Corse), salons, salle à manger, 21 chambres à coucher en plein midi. Le tout entièrement et confortablement meublé. Jardin. Dépandances. (Ue 6169 g) 1405  
 Ecrire au Docteur Vico, 13 Cour Grandval, Ajaccio.

Besitzer eines Sommerhotels sucht ein kleineres

## Hotel oder Pension

zu mieten mit Vorkaufrecht.  
 Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 160 R.

## Chef de Réception - Kassier

Schweizer, 26 Jahre alt, sprachkundig, mit nur prima Referenzen aus besten Häusern der Schweiz und Italien, sucht passendes Winterengagement.  
 Offerten unter Chiffre H 124 R an die Exp. d. Bl.